49000 Gesamtauflage. Nr. 82. 15. Jahrgang. **Dortmund**, Montag, 24. März 1902. Zahlende Abonnenten **48000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 55 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk.
Postzeitungs-Nr. 2845.
Für die Rücksendung unverlangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Karl Richter, Dortmund.
Berliner Bureau: Berlin C., Nicolaikirchplatz 6.

Telephon-Anschlüsse: Redaktion und Expedition Dortmund Nr. 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 65. Haupt-Agentur Castrop Nr. 53.

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. Haupt-Agentur Hörde Nr. 25. Haupt-Agentur Unna Nr. 69. Haupt-Agentur Witten Nr. 195.

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: Für den Lokalverkehr 20 Pfg., im Uebrigen 25 Pfg. die Zeile. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger" Rubfus u. Cie., Dortmund.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer enthält zwei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 10 Seiten.

Die Katastrophe von Altenbeken vor dem Gericht.

Paderborn, 22. März.

Bei Wiedereröffnung der Sitzung ist der Andrang des Publikums nach dem Zuhörerraum des kleinen, düsteren, in jeder Beziehung unzureichenden Schwurgerichtssaales ein so starker, daß er aller Beschreibung spottet.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Everken (Paderborn) sucht den Nachweis zu führen, daß sein Schutzbefohlener Meyer vollständig den Dienstvorschriften entsprechnd gehandelt und auch sonst in keiner Weise eine Verfehlung begangen habe, mithin an dem Unglücksfall vollständig unschuldig sei.

Der Verteidiger schließt mit dem Antrage auf Freisprechung Meyers.

Verteidiger Justizrat Lenzmann (Hagen): Ich glaube, ich kann sehr kurz sein, denn ich habe die Überzeugung, der hohe Gerichtshof hat die Ablehnung der von uns gestellten Anträge alle dabei von uns angeführten Gründe voll in Erwägung gezogen. Ich stimme dem Herrn Ersten Staatsanwalt bei, daß wir hier nur das Recht zu finden haben und wir die Grenzen unserer Aufgabe überschreiten würden, wenn wir die Verbesserungen in die Erörterung ziehen wollten, die sich aus Anlaß des Unglücksfalles notwendig ergeben haben. Allein es ist doch nicht zu verkennen, daß die preußische Eisenbahnverwaltung ein großes Interesse am Ausgange dieser Untersuchung hat, ja, daß die preußische Eisenbahnverwaltung alles aufgeboten hat, damit die vermeintlichen Schuldigen bestraft werden. Ich habe jedoch aus der Ablehnung der Anträge und aus der diesbezüglichen Begründung durch den Herrn Vorsitzenden entnommen, daß der hohe Gerichtshof keineswegs diesen Standpunkt teilt.

Ich habe gegen die Sachkenntnis des Herrn Direktionsrates Gayer nichts einzuwenden. Allein einmal ist dieser Herr Gutachter nicht unfehlbar und wenn ich andererseits in Erwägung ziehe, daß dies Gutachten schließlich zur Grundlage des Erkenntnisses gemacht werden könnte, und daß Herr Direktionsrat Gayer bei einem ähnlichen Prozeß in Ludwigshafen ein Gutachten abgegeben hat, das den Interessen der Bahnverwaltung entsprach, kann ich ein Bedauern nicht unterdrücken, daß den Angeklagten Kleinhans und Meyer nicht dasselbe Recht zugestanden worden ist, wie dem Angeklagten Peters, d. h. daß man nicht auch einen von diesen gewünschten Gegengutachter gehört habe. Allein der Herr Erste Staatsanwalt hat selbst die Offenheit des Angeklagten Kleinhans hervorgehoben. Ich bin überzeugt, der hohe Gerichtshof wird diese Auffassung teilen und alles, was dem Angeklagten nicht bewiesen worden ist, als unerwiesen erachten. Daß der hohe Gerichtshof dies thun wird, dafür spricht schon der Umstand, daß das Gericht dreimal den Antrag des Herrn Staatsanwaltes auf Verhaftung des Kleinhans abgelehnt hat.

Der Verteidiger sucht alsdann den Nachweis zu führen, daß der Angeklagte Kleinhans seine volle Schuldigkeit gethan habe. Ein Blockwärter, der blos die Dienstvorschriften mechanisch auswendig gelernt habe, um sie vielleicht am Schnürchen vor- und rückwärts hersagen zu können, ohne das Wesen der Dienstvorschriften erfaßt zu haben, sei auf einem großen Betriebe nicht zu gebrauchen, denn ein solcher Beamter sei seiner Aufgabe nicht gewachsen. Wenn der Herr Gutachter aus Ludwigshafen, so etwa fährt der Verteidiger wörtlich fort, sich einmal den Eisenbahnbetrieb in der rheinisch-westfälischen Industriegegend ansehen und beobachten würde, wie die Beamten sich oftmals selbst helfen müssen, damit kein Unglück geschehe, dann würde dieser Herr jedenfalls zu einer anderen Auffassung über den Abusus kommen. Die leges non scriptae (die nicht geschriebenen Gesetze) seien bisweilen sehr wichtig. Er habe gestern nicht umsonst den Herrn Bahnmeister gefragt, ob der Dienst mit einer großen Strammheit gehandhabt werde. Ich habe hinzugefügt, daß ich daraus keinen Vorwurf erhebe. Allein diese Strammheit führt mit Notwendigkeit dahin, daß ein Beamter, wie der Angeklagte, dessen Amtsführung noch rein ist, das Protokoll fürchtet und deshalb bestrebt ist, nicht ohne Grund die Verspätung eines Zuges zu veranlassen.

Ich habe beantragt, durch Sachverständige festzustellen, ob es richtig sei, daß ein Blockwärter außer seinem Block noch zwei Schranken zu bedienen und eine Strecke von 500 m zu beaufsichtigen hat. Der Gerichtshof hat diesen Antrag abgelehnt, ich nehme daher an, der hohe Gerichtshof ist meiner Ansicht, daß ein Blockwärter nur seinen Block bedienen dürfe. Ich will von der Bedienung der zwei Schranken absehen. Aber wenn ein Blockwärter genötigt ist, ein paarmal im Tage eine Strecke von 500 Metern abzulaufen, dann muß derselbe den Blockdienst vernachlässigen. Die Herren Gutachter sagten: Es ist doch ganz gut, wenn einem Blockwärter Gelegenheit gegeben wird, in seinem langweiligen Leben einen Spaziergang von 500 Metern zu machen. Allein dieser Spaziergang geschieht nicht freiwillig, sondern auf Befehl, und ein pflichttreuer Beamter bleibt gerne bei seinem Block, ebenso wie die Schildwache auf seinem Posten. Und es ist doch nicht zu verkennen, darüber hilft uns auch der Herr Gutachter aus Bayern nicht hinweg, daß, wenn der Blockwärter gerade auf seiner Strecke auf und ab geht, und in dieser Zeit gerade ein Glockenzeichen in der Wäterbude ertönt, der Blockwärter dies nicht hören kann. Hätte der Angeklagte nur den Block zu bedienen gehabt, dann hätte er an dem Unglückstage das Läutesignal hören müssen. Da er aber gerade auf der Strecke war und deshalb das Glockenzeichen nicht hören konnte, so hat er irrtümlich das Signal „Freie Fahrt" gegeben. Dadurch ist der Unglücksfall entstanden. Mithin ist die **Eisenbahnverwaltung**, die dem Angeklagten die Beaufsichtigung der Blockstrecke auferlegt hat, **mitschuldig an dem Unglücksfall.** Diese Mitschuld der preußischen Eisenbahnverwaltung ist durchaus nicht abzustreiten. Der Unglückfall ist gewiß im höchsten Grade bedauerlich. Allein noch viele bedauerlicher wäre es, wenn zu **diesem Unglücksfall noch ein dreifacher Justizmord hinzukäme.**

Vorsitzender: Herr Verteidiger, ich muß als unzulässig bezeichnen, hier zu sagen: **der Gerichtshof könnte eventuell einen Justizmord begehen.** Ich weise die Bemerkung zurück.

J.-R. Lenzmann: Ich habe diesen Ausdruck verschiedentlich unbeanstandet gebraucht und ihn selbst von Staatsanwälten anwenden hören.

Vors.: **Ich kann diesen Ausdruck aber nicht zulassen.** —

R.-A. Lenzmann: Dann nehme ich den Ausdruck zurück und sage, wenn das schmachafter klingt, es wäre höchst bedauerlich, wenn zu dem furchtbaren Unglück noch drei unbescholtene brave Beamte unschuldig verurteilt würden. Das große Publikum, das mit Entsetzen die Kunde von dem Unglücksfall vernommen hat, würde es gern mit Genugthuung begrüßen, wenn zu dem Unglück noch drei unschuldige Verurteilungen hinzugefügt würden. Ich bin überzeugt, der hohe Gerichtshof steht nicht auf dem Standpunkte: es muß durchaus jemand gefunden werden, der das Unglück verschuldet hat. In Offenbach, wo sich ein ähnlicher Unglücksfall wie bei Altenbeken ereignete, hat die dortige Anklagebehörde nicht einmal gegen jemand Anklage erhoben. Ich beantrage daher aus voller Ueberzeugung die Freisprechung des Angeklagten Kleinhans. Sollte jedoch der hohe Gerichtshof anderer Meinung sein, dann bitte ich aus Gründender Gerechtigkeit in Erwägung zu ziehen, ob es sich nicht doch empfiehlt, auch noch einen Sachverständigen zu hören, zu dem die Angeklagten **Vertrauen** haben.

Verteidiger R.-A. Auffenberg (Paderborn) sucht ebenfalls in längerer Ausführung den Nachweis zu führen, daß der Angeklagte Kleinhans thatsächlich nicht schuldig sei, und schließt auch mit dem Antrage auf Freisprechung seines Schutzbefohlenen.

Der Erste Staatsanwalt weist die Angriffe des Justizrats Lenzmann auf die Preußische Eisenbahnverwaltung mit großer Entschiedenheit zurück. Die aktenmäßige Darstellung des Unglücksfalls habe ergeben, **daß die preußische Eisenbahnverwaltung nicht der Schatten eines Vorwurfes treffe.**

Der Vert. R.-A. D. Barnau sucht nochmals den Nachweis zu führen, daß seinen Schutzbefohlenen Peters keinerlei Schuld treffe. Nach noch kurzer Erwiderung des Vert. R.-A. Everken nimmt noch einmal das Wort Vert. Justizrat Lenzmann: Ich will nur dem Herrn Ersten Staatsanwalt noch kurz erwidern, daß es mir ferngelegen hat, der preußischen Eisenbahnverwaltung den Vorwurf zu machen, sie wolle aus unedlen Beweggründen eine Verurteilung der Angeklagten herbeiführen. Allein im Parlament und in der Presse ist der Vorwurf erhoben worden, das Unglück bei Altenbeken sei in der Hauptsache durch das Sparsystem, das leider Gottes von der preußischen Eisenbahnverwaltung befolgt wird, geschehen. Es ist daher rein menschlich, wenn die preußische Eisenbahnverwaltung bemüht ist, die Schuld von sich abzuwälzen und durch eine Verurteilung der Angeklagten den Beweis zu führen, daß andere den Unglücksfall verschuldet haben. Deshalb hat sie den Herrn **Gutachter Gayer** ausgewählt, weil man dessen Gutachten vom Ludwigshafener Prozeß her kannte und wußte, daß er die preußische Eisenbahnverwaltung entlasten würde. Damit erhebe ich aber auch gegen die preußische Eisenbahnverwaltung nicht den mindesten Vorwurf. Herr Peters hat sich den Herrn Stationsvorsteher Reimann sicherlich nicht deshalb als Gutachter ausgewählt, weil er der Ansicht war, dieser werde zu seinen Ungunsten aussagen. Der Herr Erste Staatsanwalt sagte: ich verlange einen Gutachter aus dem Auslande. Aber ich bin doch im deutschen Vaterlande geblieben. Ich bin blos nach Mecklenburg gegangen. Der Herr Erste Staatsanwalt sagte ferner: Der von Peters vorgeschlagene Gutachter wurde geladen, weil dieser vor langer Zeit genannt wurde. Ich frage, ist deshalb mein Gutachter, weil ich denselben erst vor einigen Tagen in Vorschlag gebracht habe, minderwertig? Ein verspäteter Beweisantrag kann doch, weil er verspätet eingebracht worden ist, niemals abgelehnt werden.

Giebt es denn keine Telegraphen, durch den der Gutachter schleunigst herbeigerufen werden kann? Stehen denn dem Herrn Ersten Staatsanwalt keine Mittel und Wege zu Gebote, um den Gutachter zu laden? Der Herr Erste Staatsanwalt rügte es, daß ich eine Gesetzesbestimmung **eine Phrase genannt habe.** Er sagte: „ich würde als Beamter dies niemals thun." Nun ich bemerke dem Herrn Ersten Staatsanwalt, ich habe denselben Respekt von dem Staat und seinen Einrichtungen wie er. Ich war vor Jahren Richter und bin auch Beamter, denn ich bin Notar. Aber ich bin mehr wie ein Beamter, **ich bin Gesetzgeber.**

Ich nehme aber trotzdem keinen Anstand, eine Gesetzesbestimmung eine Phrase zu nennen. Sollte dieses Wort beanstandet werden dann sage ich **„Redewendung".** Es sind in den verschiedenen Gesetzbüchern Dinge enthalten, die eben nur als leere Redewendungen zu bezeichnen sind. Der Verteidiger darauf nochmals den Nachweis zu führen, daß, wenn der Angeklagte Kleinhans lediglich den Block zu bedienen gehabt hätte, das Unglück verhütet worden wäre. — Vorsitzender: Ich habe nicht gehört, daß Herr Justizrat Lenzmann gesagt hat, die Preußische Eisenbahn-Verwaltung wolle aus unedlen Beweggründen eine Verurteilung der Angeklagten herbeiführen, ich hätte das als unzulässig zurückgewiesen.

J.-R. Lenzmann: Das habe ich auch nicht gesagt. — Vors.: Den Ausdruck „Phrase" zurückzuweisen erübrigt sich, da der Herr Justizrat selbst bereits diesen Ausdruck in „Redewendung" verbessert hat. — Die Angeklagten erklären, daß sie sich ihren Verteidigern anschließen. — Danach zieht sich der Gerichtshof gegen 6¾ Uhr abends zur Beratung zurück.

Gegen 8 Uhr abends tritt der Gerichtshof wieder in den Saal. Unter atemloser Spannung des überfüllten Zuhörerraumes verkündet der Vorsitzende, Landgerichtsrat Krönig folgendes Urteil: Der Gerichtshof ist der Ansicht, daß der Angeklagte Peters gegen den § 14 der Zugführer-Instruktion verstoßen hat, Peters war verpflichtet gewesen ganz besonders angesichts des großen Nebels den Zug zu decken.

Der Umstand, **daß andere Zugführer ebenso wie er handeln, kann den Angeklagten nicht straffrei machen.** Der Angeklagte hat daher seine Pflicht verletzt und sich mithin der Gefährdung eines Eisenbahntransportes, sowie der fahrlässigen Tötung und fahrlässige Körperverletzung schuldig gemacht.

Der Angeklagte Meyer hat gegen seine dienstlichen Vorschriften nicht verstoßen, er war daher freizusprechen. Der Angeklagte Kleinhans hat dagegen seinen Dienstvorschriften in erheblicher Weise verletzt. Er mußte sich sagen, der D-Zug liege zwischen Schierenberg und Steinberg. Er konnte nicht annehmen, das Verlangen „freie Fahrt" gelte dem D-Zug, denn er hatte diesem Zug freie Fahrt schon einmal gegeben. Der Angeklagte wäre verpflichtet gewesen, ehe er „freie Fahrt" gab, sich zu überzeugen, ob die Strecke wirklich frei war. Dies hat er nicht gethan, sondern dem Personenzug „freie Fahrt" gegeben. Dadurch ist das Unglück entstanden. Der Angeklagte Kleinhans hat sich daher ebenfalls der Gefährdung eines Eisenbahntransportes, sowie der fahrlässigen Tötung und fahrlässigen Körperverletzung schuldig gemacht. Bei der Strafzumessung hat der Gerichtshof dem Angeklagten Peters mildernde Umstände zugebilligt und deshalb gegen diesen nur auf 6 Wochen Gefängnis erkannt. Dagegen hat der Angeklagte Kleinhans ungemein leichtfertig gehandelt. Er hätte sogar sehr bald auch dem nachfolgenden Güterzuge freie Fahrt gegeben, wenn er nicht rechtzeitig gewarnt worden wäre. Dadurch wäre das Unglück noch bedeutend größer geworden. Der Gerichtshof hat daher Kleinhans zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt und den Angeklagten Peters und Kleinhans die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Die zerbrochene Laterne.

Ein Rückblick auf den Altenbekener Prozeß.

Paderborn, 23. März.

Das Urteil ist gesprochen! Der Prozeß zu Ende! Die Wogen der Aufregung haben sich gelegt und die fromme Paderstadt hat wieder ihre Ruhe. Wenn die beiden Tage des Gerichts, die Paderborn erlebte, auch nicht im entferntesten mit dem Kasseler Treberprozeß zu vergleichen waren, so bildeten sie doch immerhin für die bischöfliche Residenz ein außergewöhnliches Ereignis.

Als ich am Freitag morgen glücklich den Hafen erreicht, das heißt, den Thürgriff des Gerichtssaales erfaßt hatte, donnerte mir ein bis an die Zähne bewaffneter Gefängnisaufseher ein betäubendes „Halt" entgegen.

„Nanu? Was soll das?"

„Erst Karte zeigen!" „Habe ich nicht!" „Dann zurück!" „Oho, ich bin Vertreter des General —". „Und wenn Sie der König von Serbien sind, ich lasse Sie nicht herein! . . . ."

Ich stürmte nach unten. Meine Karte steckte im Paletot, den ich zur Aufbewahrung abgegeben. Als ich wiederkomme, taumelte ich für einen Augenblick zurück. Ich glaubte vor einem Schwurgericht zu stehen, denn die Geschworenenbänke waren bis auf den letzten Platz besetzt. Aber ich erkannte bald, daß es lauter Preßmenschen waren, die aus allen Himmelsrichtungen herbeigeströmt. Der Vorsitzende hatte ihnen in liebenswürdigster Weise die Sitze eingeräumt. Andere Plätze hätte es auch nicht gegeben. Denn das Gericht hatte kaum Raum genug, um die Sitzung abzuhalten. Als die Zeugen aufgerufen wurden, konnte in der That kein Apfel zur Erde fallen . . . .

Die Ursachen der Katastrophe kammen zur Enthüllung. Langsam, aber sicher! Das Blocksystem wird erörtert. Erörtert mit allen Einzelheiten. Man muß aufpassen wie ein Luchs, um die Sachen zu verstehen. Man hört, daß Kleinhans sehr leichtfertig gehandelt hat. Er mußte wissen, daß der D.-Zug noch nicht durch seine Strecke war. Und doch gab er Meier das Zeichen zur Deblockierung. Der Personenzug erhielt „freie Einfahrt". Es sollte eine Höllenfahrt werden. Das Schicksal des D-Zuges war besiegelt. Kleinhans, der avancierte Rottenarbeiter, hatte den **Fahrgästen das Signal des Unheils gezogen.**

Er will nur seine Pflicht gethan haben. Natürlich! Wir müßtens ihm glauben — wenn nicht die Gutachter diese Illusion zerstört hätten. Er durfte an seinen Blockvorrichtungen weder rütteln noch rühren. Erst mußte der D-Zug vorbeigesaust sein, und dann konnte dem Heimberger Kollegen die Strecke geöffnet werden. Früher nicht! Und wenn es darüber Abend wurde. Der Weg zu seinem Wärterstand mußte eher über seine Leiche gehen. Die Insassen des D-Zuges blieben dann vor dem Zusammenstoß bewahrt.

Man sucht so gern im Leben nach einem Sündenbock. Und man findet diesen gewöhnlich leicht. Auch Kleinhans wurde im Volksmunde so genannt. Die wirkliche Schuld schob man auf die mangelhaften Einrichtungen des Bahnwesens. Ja, leichtfertig ist's, Leute, wie Kleinhans und Meier auf so verantwortungsvolle Posten zu setzen. In Händen solcher Männer, die zwar vorschriftsmäßig vereidet aber nur notdürftig instruiert sind, liegt tagtäglich das Schicksal Tausender. „Aber," so sagten die Gutachter, „die Leute besorgen eine **rein mechanische Arbeit und haben nur aufzupassen!"**

Also ihr Blockwärter aufgepaßt! Hier liegt der Hase im Pfeffer!

Doch diese Leute können einmal fehlen. „Einmal ist kein Mal!" Nur die Zugführer müssen zuverlässig sein. Sie müssen es jedesmal wissen, wenn die Signale nicht stimmen. Aber woher? wird man fragen. König Richard der Vierte von England ruft in dem gleichnamigen Drama aus: Ein Pferd, ein Königreich für ein Pferd!" Wenn die Toten von Altenbeken noch einmal sprechen könnten, sie würden gewiß ausrufen: **„Hinweg mit dem Pferd, ein Königreich dafür!"** Die Blockwärter konnten noch so unzuverlässig sein, wenn der Unglücks-Gaul nicht auf die Schienen gerannt wäre, freuten sich die Opfer des D-Zuges noch heute des heiteren Lichts der Sonne . . .

Die gelehrten Eisenbahnleute sagen dagegen, das Pferd ist nicht der schuldige Teil. **Nein, der Zugführer ist's.** Solche Verkehrshindernisse sind nichts seltenes. Heute wird ein Hund überfahren, morgen eine Kuh und übermorgen ein anderer Vierbeiner. Man muß natürlich das Hindernis beseitigen. Und natürlich auch den Zug anhalten. — **Aber decken, decken, decken!** Der Rücken des D-Zuges mußte gegen jeden Angriff gewappnet sein.

Der Zugführer hielt das nicht für nötig. Er verließ sich auf die Blockwärter. Und dann war ihm ein solches Hemmnis nichts neues. Pah, ein Pferdekörper. In höchstens 4 bis 5 Minuten lag er neben den Schienen und der Zug konnte seine Fahrt fortsetzen. Aber zum Weiterfahren gehörte eine Lokomotive und deren Führer. Und dieser hatte keine Eile. Er fand, daß ein seiner beiden „Feueraugen" — nämlich eine Laterne verbogen und das Glas an derselben zerrümmert war. Die **zerbrochene Laterne genügte ihm, den Zug noch länger halten zu lassen.** Obwohl der Zugführer ihm strickten Befehl erteilte, abzudampfen. „Nein, ich thue es nicht, meine Dienstvorschriften sagen mir ausdrücklich, daß ich nicht mit einer zerbrochenen Laterne fahren darf!" — „Aber, es wird doch Zeit, wir liegen hier schon fünf Minuten; wir müssen die Zeit so wie so nachholen!" — Peters sprachs. Ahnte er etwas schlimmes, oder lag es ihm an dem pünktlichen Eintreffen des Zuges? Schon waren wieder zwei Minuten verflossen und der Zug stand noch immer. „Um Himmelswillen, so fahren Sie doch!" ruft er dem Lokomotivführer zu. Der aber that ihm den Gefallen nicht. Der machte sich noch fleißig mit der Laterne zu schaffen. Eben wollte Peters ein heiliges Donnerwetter ausstoßen — als hinten ein fürchterliches Krachen hörbar wurde. Das Unglück war geschehen. Die zerbrochene Laterne war jetzt Nebensache. Es hieß zu retten, was noch zu retten war . . .

Der Verteidiger des angeklagten Zugführers wies in seinem Plaidoyer auf die ominöse Laterne hin. Sie allein treffe die Schuld, oder richtiger, den Lokomotivführer. Der Zugführer habe vorschriftsmäßig gehandlet und wenn der Lokomotivführer sein Dampfroß sofort nach Hinwegschaffen des Pferdes in Bewegung gesetzt — so hätte der D-Zug einen Vorsprung von 2 Minuten gehabt und der Personenzug wäre nie und nimmer auf ihn gestoßen. Aber dem Führer der D-Maschine sei **die Laterne wichtiger gewesen, als das Leben der Reisenden . . .**

Die Verteidigung in dem Prozesse arbeitete mit vielem Geschick. Lenzmann ging allerdings manchmal etwas zu weit. Der gewitzte Advokat und Reichstagsabgeordnete beliebte Redewendungen, die sich sehr nett anhörten, aber eher für das Parlament als für einen Gerichtssaal zugeschnitten waren. Wie der Erste Staatsanwalt ausführte, habe man anscheinend nur beabsichtigt, die preußische Staatsbahn vor aller Welt unter die Lupe der Kritik zu nehmen. Der Vertreter der Anklagebehörde reagierte auf Lenzmanns Worte sachlich, aber mit derselben Schärfe und betonte besonders, **daß er als Beamter keine Phrasen liebe.** Das war für Lenzmann Wasser auf die Mühle. Er sei auch Beamter; zunächst sei er 4 Jahre Richter gewesen, jetzt sei er Notar. **„Aber ich bin noch mehr, ich bin Gesetzgeber!"** Ja, in Worten ist Lenzmann groß. Er wollte in diesem Prozeß, in dem er, wie er sagte, mehr die **„Allgemeinheit vertrete"**, Eindruck machen. Die Angeklagten Peters und Kleinhans hatte er jedoch vor ihrer Verurteilung nicht zu retten vermocht.

Und mit seiner Aufdeckung der Ursachen und Ermittelung des wahren Schuldigen? Wir hörten kürzlich ein Lied, dessen Refrain lautete: **Ich hab ihn gesucht mit der Laterne, aber gefunden hab ich ihn nicht!**

Gedanken eines Eisenbahntechnikers über den Paderborner Prozeß.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Eine verhängnisvolle Reihe von unglückseligen Umständen hat bei dem Altenbekener Eisenbahnunglück obgewaltet! Wer vermöchte die Gesamtheit aller der Zufälle aufzuzählen, die in ihrem Zusammenwirken das Unglück herbeigeführt haben! War derjenige Schuld daran, der die Gewalt über das scheu gewordene Pferd verloren? oder der unachtsame Blockwärter, der das Blocksignal zu früh bedient hatte? oder der Zugführer, der den D-Zug nicht im Rücken gedeckt hatte? oder der Lokomotivführer, der seine Zeit unnötig mit dem Reinigen der Maschine verbrachte? oder war es da blinde Geschick, das gerade an jenem Tage einen fast undurchdringlichen Nebel sandte? Wir sehen: eine lange Kette von Gründen; und hätte nur ein Glied in dieser Kette gefehlt, es wäre das Unglück nicht passiert. Aber irgendwo muß die Kette doch das letzte Glied, die **Ursache haben!** und **nur diese eine Ursache** ist **kriminell strafbar.** Gerade das Altenbekener Unglück bietet einen interessanten Fall zur Lehre von Ursache und Wirkung. Der Blockwärter Kleinhans entblockte zu früh, **infolgedessen** fährt der Personenzug weiter; der Zugführer Peters hat den D-Zug nicht im Rücken gedeckt, **infolgedessen** ist der Personenzug auf den D-Zug aufgefahren. Wer ist nun von beiden der eigentliche Verursacher des Zusammenstoßes? Das Gericht hat sie beide bestraft, weil es keinen von beiden ausscheiden konnte, weil **bei beiden ein Verschulden** vorliegt. Daß der Blockwärter Meyer Freisprechung erzielte, hielten wir für selbstverständlich; er hatte das Recht und sogar die Pflicht, den Zug durchzulassen.

Am glimpflichsten ist noch Peters davongekommen, vermutlich aus der Erwägung, daß kaum ein Zugführer sich an seiner Stelle anders benommen haben würde. Denn unter **regelmäßigen** Umständen konnte jeder Zugführer an seiner Stelle annehmen, daß das Blocksystem richtig funktionierte und daß dementsprechend kein Zug hinter ihm herkommen konnte. Anders liegt die Sache bei dem Blockwärter Kleinhans, derselbe hat geradezu unverantwortlich gehandelt, und wenn er vielleicht im gegebenen Momente geschlafen haben sollte, so könnte auf ihn keinenfalls di übliche Entschuldigung: zu langer Dienst, Ueberhäufung der Dienstgeschäfte, angewandt werden. Es ist wahr, ein Blockwärter ist kein wissenschaftlich gebildeter Mann, aber der Mangel an wissenschaftlicher Vorbildung ist kein Milderungsgrund bei Bestrafung einer Pflichtvergessenheit. Immerhin hat jeder Blockwärter, Bahnwärter oder Weichensteller eine gründliche Ausbildung erfahren. Er muß vorher Rottenarbeiter gewesen sein und muß das Weichenstellerexamen nach eingehender Instruierung über Einrichtung und Handhabung der Blockwerke bestanden haben; überdies wird er vor seiner Indienststellung von einem höheren Vorgesetzten geprüft, ob er mit der Bedienung fertig werden kann. Die Arbeit des Blockwärters ist eine leichte und einfache, und seine tägliche Dienstzeit schwankt je nach der Arbeitshäufung zwischen 8 und 12 Stunden.

Die Verhandlungen vor Gericht haben bewiesen, daß das **jetzige Blocksystem durchaus genügt,** wenn es von pflichtgetreuen Beamten gehandhabt wird. Es sei hier kurz das Wichtigste des Blocksystems erwähnt. Die Blockwerke sollen bewirken, daß die Züge stets einen gewissen Abstand von einander inne halten. Die Züge dürfen sich nur nach den Fahrtsignalen richten, und zur Feststellung bezw. Freigabe dieser Signale sind die Blockwerke da, welche durch elektrische Leitung miteinander in Verbindung stehen. Auf der freien Strecke stehen die Signale im Allgemeinen auf Halt und werden in dieser Haltung durch das Blockwrk festgehalten, so daß der Blockwärter sie eigenmächtig nicht ziehen kann.

Soll das Signal zur Durchfahrt eines Zuges gezogen werden, so bekommt der Blockwärter durch sogen. Vorwecksignale (wobei eine rote Scheibe des Blockwärters sich in eine weiße verwandelt) den Auftrag, das Signal zu ziehen. Hat er es gezogen, so darf er es nicht eher wieder in die Haltestellung bringen, bis der Zug wirklich an demselben vorbeigefahren ist (und grade gegen diese Vorschrift hat Kleinhans verstoßen, denn er hat das Signal in die Haltestellung zurückgebracht, ehe der D-Zug vorbei war). Ist der Zug vorbeigefahren, so muß der Blockwärter das Signal auf Halt stellen und das Blockwrk „bedienen". Durch diese Bedienung des Blockwerks wird nunmehr dem vorhergehenden Blockwärter wieder die Möglichkeit gegeben, sein Signal zu ziehen und einen anderen Zug folgen zu lassen. Durch dieses an und für sich höchst einfache Ineinandergreifen wird es bewirkt, daß bei richtiger Bedienung ein Aufeinanderfahren der Züge unmöglich wird. Hätte der Blockwärter Kleinhans sein Signal nicht zu früh auf Halt gestellt, dann hätte das Signal des vorhergehenden Blockwärters Meyer auf Halt gestanden und der Personenzug hätte an diesem Signal angehalten, statt auf den D-Zug zu fahren.

So einfach die Bedienung der Blockwerke ist, so kompliziert ist ihre innere Einrichtung; es sind Apparate ähnlich wie Uhrwerke. In Anbetracht ihrer ungeheuren Wichtigkeit mu es um so mehr Wunder nehmen, daß die Bahnverwaltung bezüglich ihrer Unterhaltung und Instandsetzung eine tiefgehende Aenderung vornehmen will. Bisher lag nämlich ihre Aufstellung und Unterhaltung den Telegrapheninspektoren und Telegraphenmeistern ob, welche als Elektrotechniker Spezialisten in diesem Fache sind und eine langjährige Vorbildungszeit durchmachen mußten. Nunmehr sollen diese Arbeiten den genannten Beamten a genommen und den Bahnmeistern übertragen werden, die naturgemäß nicht viel von Elektrotechnik verstehen. Dem Vernehmen nach haben zwar die Bahnmeister in letzter Zeit in diesem Fache einige Unterrichtsstunden erhalten, doch können wir uns nicht denken, daß sie, die sonst in ihrem Fache sehr tüchtig sein mögen, in den wenigen Stunden ebensoviel von der Elektrotechnik gelernt haben sollen, wie die Telegraphenmeister in ihrer jahrelangen Ausbildung. Wir dächten, das Altenbeckener Unglück hätte zu deutlich bewiesen, welche eminente Wichtigkeit den Blockwerken zukommt, als daß wir der künftigen Organisation unbedenklich zustimmen könnten!

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 24. März.

Dortmunder Beamten-Spar- und Darlehns-Verein. Der Verein hielt am Samstag seine gut besuchte diesjährige Hauptversammlung. Nachdem die Jahresrechnung gelegt, wurde dem Vorstande und Aufsichtsrate Entlastung erteilt und fand darauf die Neu- bezw Wiederwahl einiger Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder statt. Es wurde beschlossen, auf die Geschäftsanteile eine Dividende von 5 pCt. zu verteilen. Der Vorsitzende hob noch den Zweck des Vereins, seinen Mitgliedern unter den koulantesten Rückzahlungsbedingungen Darlehn zu gewähren, besonders hervor. Der Verein, der aus Dortmunder Beamtenvereinigung hervorgegangen ist, zählt zur Zeit etwa 250 Mitglieder.

Stadtausschuß-Sitzung. Dem Wirt Konrad Hubert wurde die Erlaubnis zur Gastwirtschaft in dem von ihm käuflich erworbenen Hause Ofenstr. 1 erteilt; ferner dem Restaurateur Fritz Wencker die Erlaubnis zum Betriebe der Schenkwirtschaft — anstatt der bisherigen Gastwirtschaft — in dem Hause Brückstraße 49; dem Selterswasserfabrikanten Broich in Düsseldorf die Erlaubnis zum Ausschank von Selterswasser in einer Bude Ecke der Prinz Friedrich Karlstraße und es Heil. Weges; der Wittwe Hotze die gleiche Erlaubnis für eine Bude in der Oestermärschstraße; dem Kaufmann Heinrich Hageböck die Erlaubnis zum Branntweinausschank für die Dauer eines Jahres in dem Hause Westenhellweg 16 und dem Kaufmann Heinrich Maag die Konzession als Gesindemakler in dem Hause Ostwall 28b. Mehrere Gesuche um Erteilung der Wirtschaftserlaubnis usw. wurden wieder wegen Verneinung der Bedürfnisfrage abgelehnt.

Die Führung der Goldmannschen Schenkwirtschaft, Alsenstraße 31-33 wird als Kastellan der Restaurateur Diedrich König, bisher Pächter der Burgmunda, übernehmen.

Ihr 40jähriges Bühnenjubiläum feiert am Dienstag die komische Alte unseres Stadttheaters, Frl. Papazcek. Zu Ehren dieses schönen Tages hat Herr Direktor Pook der geschätzten Künstlerin ein Benefiz bewilligt. Sie wird mit dem Lustspiel „Unsere Frauen" sicherlich ein volles Haus machen.

Beamten-Wohnungs-Verein zu Dortmund. Soeben erhält der Beamten-Wohnungs-Verein die erfreuliche Nachricht, daß die Eisenbahn-Pensionskasse (Berlin) in ihrer letzten Vorstandssitzung dem Beamten-Wohnungs-Verein ein Darlehn von einer halben Million Mark bewilligt hat, und zwar so, daß dies Darlehn in etwa 60 Jahren amortisiert wird. Wie wir hören, soll nunmehr mit dem Bau der Wohnungen an der Möllerstraße unverzüglich begonnen werden, so daß der Verein im nächsten Frühjahre bereits weitere 63 Wohnungen, größere und kleinere, für untere und mittlere Beamte, an seine Mitglieder vermieten wird. Ein erfreuliches Zeichen des Aufschwunges des Vereins ist es, daß derselbe heute, nach 1/2jährigem Bestehen, 472 Mitglieder zählt.

Der Mosaikboden des Nationaldenkmals in Berlin. Der „Dortm. Generalanzeiger" hat sich mehrfach seines Landsmannes Leistner angenommen; jetzt interessieren sich auch die Berliner Zeitungen für ihn. Das „Berl. Tagebl." schreibt: Der Sachverständige, königlicher Baurat Professor Cramer, hat sich in einem Gutachten vom 13. Januar 1902 durchaus der Meinung Leistners angeschlossen. Nach diesem Gutachten liegen die Ursachen der Risse- und Beulenbildungen ganz überwiegend in den Bewegungen des Unterbaues unter der Plattform, Bewegungen, die noch Jahre lang andauern werden. Seit der Ausstellung dieses Gutachtens durch einen bedeutenden Sachverständigen sind nun wiederum Monate vergangen. Ist es schon unbegreiflich, daß in einem Rechtsstaat ein Bürger so lange um eine Untersuchung eines Rechtsspruches an den Staat zu kämpfen hat, so ist es doppelt unbegreiflich, daß die Reichsbehörde nun nicht die Angelegenheit auf das Aeußerste beschleunigt. Ohne über den Streit selbst entscheiden zu wollen, muß man eine schnelle Aeußerung der Behörde auf das Dringendste wünschen. Hat sie Recht, so hat sie nach den öffentlichen Angriffen Leistners allen Grund, das unzweifelhaft darzulegen. Hat sie Unrecht, so müßte ihr wohl selbst daran liegen, die schweren Schädigungen, die ein Bürger ohne sein Verschulden erlitten hat, durch ein schnelles Verfahren wieder gutzumachen.

Dortmunder Beamten-Vereinigung. Die Beamtenschaft unserer Vaterstadt beginnt, nachdem der seit zehn Jahren bestehende Verein in den letzten Jahren einen bedenklichen Tiefstand zeigte, dem Verein wieder ein wärmeres Interesse entgegenzubringen. Das ist auch kein Wunder, bringt doch der Verein, besonders durch sein Tochterverein, seinen Mitgliedern ganz erhebliche materielle Vorteile. Als Tochterverein sind zu erwähnen der Beamten-Wohnungsverein und die Beamten Spar- und Darlehnskasse. Die am Samstag Abend abgehaltene diesjährige Hauptversammlung war denn auch stark besucht, wies doch die Einladung dazu unter anderm als Hauptpunkt auf: Besprechung über die Gründung eines Beamten-Konsum-Vereins. Fast alle größeren Nachbarstädte weisen derartige Konsumvereine und Beamten-Warenhäuser auf, welche bisher zum größten Segen ihrer Mitglieder gewirkt haben. Erwähnt seien z. B. der Essener und der Langendreerer Beamten-Konsum-Verein, welcher letzterer z. B. bei bedeutend herabgesetzten Preisen auch noch zu Weihnachten 10 Prozent auf die sämtlichen Bezahlungen für entnommene Waren zurückbezahlt. Die Gründung eines derartigen Vereins würde demnach auch für unsere Beamtenschaft eine bedeutende Verbilligung und damit auch Verbesserung der Lebensverhältnisse mit sich bringen. Nachdem die Versammlung die Jahresbillanz genehmigt und einige Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder neu- resp. wiedergewählt, sowie einige Aenderungen der Statuten gutgeheißen, blieben die Mitglieder noch lange in anregender Unterhaltung zusammen.

Im Laufe des Sommers wird unser philharmonisches Orchester jeden Montag in der Düsseldorfer Ausstellung ein Symphonie-Konzert geben. Die Ausstellungs-Leitung hat das Orchester für 18 große Aufführungen engagiert.

Diebstähle. In einem Geschäft am Westenhellweg stahl eine unbekannte Frauensperson in einem unbewachten Augenblicke für 35 M. Kleiderstoff und verschwand damit. — Einem Anwohner der Stiftstraße wurde aus der Wohnung aus einem Schrank eine goldene Damenuhr sowie ein Portemonnaie mit Inhalt gestohlen. — In der Güntherstraße wurde nächtlicherweile ein Stall erbrochen und daraus 8 Hühner und 1 Hahn entwendet. — Einem Anwohner der Harkortstraße wurde von dem Kostgänger, Arbeiter Julius Wilkanowski ein Betrag von 230 Mark gestohlen. Die hiervon in Kenntnis gesetzte Kriminalpolizei nahm den Dieb, welcher eben im Begriff war nach seiner Heimat abzudampfen, auf dem hiesigen Bahnhofe fest. Der Betrag wurde bei ihm vorgefunden. — In der Schwarzebrüderstraße wurde in einem Lager nächtlicherweile eingebrochen. Gestohlen wurden mehrere Ballen Siamosenstoffe, sowie Anzugreste. — Einer Anwohnerin der Marschallstraße stahl man aus der Wohnung ein Portemonnaie mit 70 M. Inhalt.

Versuchter Einbruch. In der Nacht zum 23. d. Mts. versuchte ein Spitzbube bei dem Kaufmann Max Wolff, Heroldstraße 18, einzubrechen. Herr Wolff bemerkte frühzeitig den Einbrecher, welcher auf Ersteren zuging. Der Spitzbube war mit einem gefährlichen Werkzeug, einem sog. Totschläger versehen. Herr Wolff gab hierauf einen Schreckschuß ab, und hielt den Einbrecher fest. Durch den Schuß kam Hülfe herbei, welche den Spitzbuben vollends überwältigten und der Polizei übergaben. Es ist dies der Schlosser Fritz Döringer. Bei letzterem wurden eine Anzahl Schlüssel, Dietriche, Brechwerkzeuge 2c. vorgefunden.

Erste Strafkammer. Schwer verleumderisch beleidigt hat die Ehefrau des Schlossers Heinrich Hergesell von hier eine Anzahl hiesige Polizeibeamte. Die bei Ausschluß der Oeffentlichkeit geführte Verhandlung endete mit der Verurteilung der Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis. — Die fünfzehnte Strafe wegen Gewaltthätigkeiten holte sich der bei Gericht hinlänglich bekannte Schuhmachermeister Heinrich Klockenbusch von Barop. Derselbe wurde dieses Mal mit 6 Monaten Gefängnis belegt.

Räuberischer Ueberfall. Der Brunnenbauer Metzcher, Adlerstraße, begab sich, wie man uns mitteilt, Samstag Nachmittag nach Eving um die auszuführenden Arbeiten zu besichtigen. Abends ist er dann nicht zurückgekehrt. Heute Morgen wurde er in der Nähe vom Hotel Pieper besinnungslos aufgefunden. Uhr, das Geld, etwa 140 Mk., sowie Schuhe und Strümpfe fehlten. Es scheint räuberischer Ueberfall vorzuliegen. Die Untersuchung ist eingeleitet. Der Thäter ein polnischer Arbeiter wurde durch die Kriminal-Polizei in Chausseestraße Nr. 8 ausfindig gemacht und am Nachmittag dem Dortmunder Amtsgericht zugeführt. Das Befinden des Verletzten soll besorgniserregend sein.

Die städt. Altersrentenanstalt zu Dortmund.

Dortmund, 23. März.

Eine in sozialer Beziehung beachtenswerte Neueinrichtung beabsichtigt bekanntlich die Stadt Dortmund auf dem Gebiete der Armenpflege zu schaffen. Bisher waren die erwerbsunfähigen und unterhaltungsbedürftigen Personen der Stadt gemeinschaftlich in dem städtischen Armenhause untergebracht. Diejenigen Personen, welche früher bessere Tage gesehen und unverschuldet ins Unglück geraten waren, empfanden das Zusammenleben mit geistig und vielleicht auch moralisch Tiefstehenden peinlich, abgesehen von der unangenehmen Empfindung „Armenhäusler" genannt zu werden. Um diesen Armen ein leidliches Unterkommen zu ermöglichen, plant die Stadt die Gründung einer Altersrentenanstalt, deren Einrichtung bereits, laut „Rh.-Westf. Ztg.", bis in alle Einzelheiten ausgearbeitet ist und nur noch der Genehmigung des Stadtverordnetenkollegiums bedarf.

„Die städtische Altersrentenanstalt zu Dortmund", wie der offizielle Titel lautet, gewährt aus den Zinsen eines aus Sparkassenüberschüssen und sonstigen Zuwendungen gebildeten Fonds Jahresrenten bis zu 300 Mark an hülfsbedürftige, unbescholtene Personen, welche Reichsangehörige sind, seit mindestens 15 Jahren ununterbrochen in Dortmund wohn n und das fünfzigste Lebensjahr überschritten haben. Die Höhe der Jahresrenten wird im allgemeinen auf 300 Mark festgesetzt. Es können jedoch je nach dem Grade der Hülfsbedürftigkeit auch niedrigere Renten gewährt werden. Insbesondere können an Personen, welche die staatliche Alters- oder Invalidenrente oder regelmäßige Bezüge ähnlicher Art erhalten, Zuschüsse zu diesen Jahresbezügen gewährt werden, die ihnen ein zum Lebensunterhalt genügendes Einkommen sichern bezw. die Aufnahme in ein Altersheim oder ähnliche Versorgungsanstalten ermöglichen.

Personen, welche die übrigen Bedingungen erfüllen, können einen Anspruch auf städtische Altersrenten durch Zahlung eines Einkaufsgeldes aus eigenen Mitteln oder durch Zuwendungen Dritter erwerben. Dieser Anspruch kann auch für eine spätere Zeit erworben werden.

Die Verleihung der Renten findet in der Regel auf Lebenszeit statt.

Eine Entziehung der Rente kann eintreten, sobald die Hülfsbedürftigkeit beseitigt ist, die Rentenempfänger ihren Wohnsitz von Dortmund verlegen oder sich des Bezuges der Rente unwert zeigen. Auch eine Herabsetzung der Rente kann erfolgen.

Bei Gewährung von Renten soll erstrebt werden, daß die Gesamtzahl der Rentner dasselbe Verhältnis der Konfessionen darstellt, welches die letzte amtliche Zählung der städtischen Bevölkerung ergeben hat. Das Stiftungskapital besteht zur Zeit aus 192 668,74 Mk.

Aus den Zinsen dieses Stiftungskapitals sollen die Altersrenten gewährt werden und zwar nach Abzug von 2 Proz., die der Kämmereikasse als Verwaltungskosten zufließen.

Man beabsichtigte zuerst für diese Altersrentner ein eigenes Haus zu bauen, gab aber diesen Plan bald auf in anbetracht der hohen Kosten, zumal die konfessionellen Gemeinden sich zur Einrichtung von Heimstätten erboten. Die katholische Gemeinde hat bereits zu diesem Zwecke im Josefinenstift eine besondere Abteilung, Christinenstift genannt, eingerichtet. Auf evangelischer Seite sind die Unterhandlungen zur Schaffung eines entsprechenden Instituts im Gange.

Aus Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 22. März. (Besitzwechsel.) Herr Schlossermeister Bernh. Helmig hierselbst hat die Besitzung „Westfälischer Hof" in Wald bei Solingen, ein Wirtschaftslokal mit Metzgerei, zum Preise von 46 000 Mk. einschließlich Inventar käuflich erworben. Die Uebernahme erfolgt mit dem 15. April.

Schwerte, 22. März. (Endlich). Die landespolizeiliche Abnahme der Straßenbahn-Strecke Schwerte—Westhofen findet am Mittwoch, den 24. cr. statt, sodaß diese Strecke, die bekanntlich schon im vergangenen Jahre zum Kaiserbesuche dem Verkehre geöffnet sein sollte, wenigstens jetzt zu Ostern in Betrieb kommt.

Annen, 21. März. (Ein geriebener Gauner) gab hier gestern wieder einmal eine Gastrolle. Es mietete sich hierselbst bei einer Familie ein Kostgänger ein, worauf demselben ein Zimmer angewiesen wurde. Nachdem derselbe sich satt gegessen und sich für einen Augenblick auf sein Zimmer begeben hatte, kam derselbe nicht wieder zum Vorschein. Als man dann näher nachsah, war derselbe verschwunden, hatte jedoch vorher einen Koffer eines abwesenden Kostgangers erbrochen und aus demselben eine silberne Uhr mit Kette im Werte von 78 Mk. und außerdem ein Paar Zugstiefel im Werte von 12 Mk. mitgenommen.

Witten, 21. März. (Die Stadt bedarf eines Spießteiles vom Garten des Hotels Kraul,) um die elektrische Straßenbahn durch die Dammstraße zum neuen Bahnhof führen zu können. Deshalb die Stadtverordneten auch gestern die 12 000 Mark für den Spießteil bewilligt haben, während sie den Ankauf der Kraulschen Besitzung abgelehnt haben. Die Hoffnung der Straßenbahn-Anlage sofort ausführen zu können, ist heute aber bereits wieder zu Wasser geworden; der Pächter der Kraulschen Besitzung hat Widerspruch erhoben und wird nun erst die Auseinandersetzung mit ihm zu erfolgen haben. Er dürfte auch mit seinen Entschädigungsansprüchen durchdringen. — Für den Bahnhofsumbau, der auf 3 800 000 Mark veranschlagt war, sind bis jetzt etwa 1 800 000 Mark verausgabt worden. Die Baukosten für das neue Empfangsgebäude belaufen sich auf rund 200 000 Mark, für die Güterabfertigung auf ca. 130 000 Mark. Dort, wo die Breitestraße in die Bahnhofsstraße einmündet, bekommt die Eisenbahnverwaltung an dem sogenannten „Mühlengeleise" schöne Bauplätze, welche auch sofort bebaut werden sollen. Da dort noch eine gute Geschäftslage ist, so sollen im Erdgeschoß Geschäftsräume eingerichtet werden, im übrigen sollen sie gute Beamtenwohnungen enthalten.

Witten, 22. März. (Eine sehr rege Anteilnahme) zeigte gestern die Bürgerschaft unserer Stadt in allen Schichten der Bevölkerung, als die irdische Hülle des früheren Kesselfabrikanten F. W. Moll, der im Alter von 78 Jahren friedlich entschlafen ist, beigesetzt wurde. In der Grabrede entwarf Herr Pastor Kellermann ein schönes Lebensbild von dem schlichten und rechten Manne und rühmte mit Recht die Vaterlandsliebe des Entschlafenen. Bekanntlich ging im Jahre 1885 zum 70. Geburtstage des Eisernen Reichskanzlers von unserer Stadt die Anregung zur Bismarckspende aus, und es soll unvergessen sein, daß der „alte Moll" diesem Gedanken als erster in Freundeskreisen Ausdruck gegeben hatte. Sein Andenken bleibt in Ehren. Er ruhe sanft!

Witten 21. März. (Durch den Tod) von seinen schweren Verletzungen erlöst wurde der von dem Fuhrwerke seines Onkels in Haßlinghausen überfahrnen Markmann gest. Kaakmann.

Witten, 20. März. (Schöffengericht.) Wegen Verübung groben Unfugs haben sich der Fabrikarbeiter Ferd. Brokate, der Bergarbeiter Eduard Kipper, der Fabrikarbeiter Jos. Fischermann, der Fabrikarbeiter Wilh. Kretzer und der Fabrikarbeiter Rudolf Melches zu verantworten. Außerdem haben sich Brokate, Fischermann und Melches des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und schließlich der letztgenannte Angeklagte des Hausfriedensbruchs und der Sachbeschädigung schuldig gemacht. Brokate erhält 1 Woche Gefängnis und 5 Tage Haft, Kipper und Kretzer je 15 Mk. Geldstrafe, Fischermann 5 Tage Gefängnis und 5 Tage Haft und Melches 1 Monat Gefängnis und 1 Woche Haft. — Wegen vorsätzlicher Körperverletzung wird dem Schneidermeister Carl Reichmann von hier eine Geldstrafe von 30 Mk. zudiktiert. — „Scherzweise" hat der Schüler August Bäcker von hier ein Paar Schuhe gestohlen, was ihm einen Verweis einbringt. — Wegen Vergehen gegen § 135 Abs. 2 und Uebertretung des § 138 Abs. 3 der Reichsgewerbeordnung (Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren) wird der Fabrikant Gustav Schulte von hier in eine Geldstrafe von 30 Mk. genommen. — Der Fuhrknecht Emil Janzen von hier hat dem Unternehmer Sauerbruch eine Leine im Werte von 9 Mk. gestohlen. Wegen seiner vielen Vorstrafen wird ihm eine Zusatzstrafe von drei Monaten zudiktiert. — Der Arbeiter Heinrich Ahrens von Heven hat mehreremala Eisenbahn-Laschen gestohlen, um dieselben beim Althändler zu versilbern. Er wird zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. — Wegen Mißhandlung des Althändlers Schade erhält der Arbeiter Wilhelm Bannat von hier 30 Mk. Geldstrafe und dessen Bruder, der Glasmacher Otto Bannat, 50 Mk. Geldstrafe. — Der Schriftsetzer Wenzel Hampe, früher in Annen, hat einem Kollegen den Ueberzieher und 51 Mk. gestohlen, wofür er heute 4 Monate Gefängnis erhält. — Der Anstreicher Johann Wiemann von hier wird wegen Hausfriedensbruch, Körperverletzung und Beleidigung zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. — Die Arbeiter Carl Niedick und Schulz jr., genannt Oestreich, aus dem Königsholz werden wegen unerlaubten Schießens, der letzgenannte auch noch wegen unerlaubten Waffentragens mit je 30 Mk. Geldstrafe belegt.

Heven bei Witten, 23. März. (Wir haben darüber berichtet,) daß der Wasserstau im Obergraben des Wannenbaches, welcher zum Betrieb des kleinen Herdeggenschen Hammerwerkes in der Ortschaft Wannen dient, regierungsseitig auf Grund der im Jahre 1900 stattgehabten Untersuchung als ein Verseucher des Ruhrwassers angesehen wird. Es waren deshalb die Stadt Witten und die Gemeinden Heven und Langendreer angewiesen worden, durch Ankauf diesen Wasserstau zu beseitigen. Wie wir erfahren, hat die Regierung nunmehr verfügt, daß das Hammerwerk außer Betrieb gestellt werden muß. Die Bewohner der Ortschaft Wannen, welche unter dem stinkenden Wasserstau ganz besonders zu leiden hatten, werden die Entscheidung der Regierung mit Freuden begrüßen. Nun wird sich auch der Erwerb der Hammerberechtsame schnell regeln. Aus sanitären Gründen war die Entscheidung unbedingt notwendig.

Langendreer, 22. März. (Unglücksfall.) In der gestrigen Nachmittagsschicht wurde der Bergmann Josef Patalas von Somborn auf Zeche „Siebenplaneten" dadurch schwer am Kopfe verletzt, daß beim Heraufziehen von Grubenholz das Seil riß und und demselben auf den Kopf fiel. Patalas mußte sofort dem Krankenhause Lütgendortmund zugeführt werden.

Langendreer, 22. März. (Mietsthalerschwindlerin.) Verhaftet wurde in Witten die Hulda St. von hier. Dieselbe entpuppte sich als die Person, welche in der Umgegend sich als Dienstmädchen vermietet, aber nach Empfang des üblichen Mietsthalers nicht wiederkam.

Herne, 22. März. (Rohe Burschen,) die noch schulpflichtig sind, lauerten in letzter Zeit öfter den nach hier kommenden Hiltroper Schülern auf und bearbeiteten diese mit Schläuchen, Riemen und dergleichen. Die Untersuchungen sind polizeilicherseits aufgenommen worden und sind sämtliche Beteiligte unter Anklage gestellt.

Baukau, 22. März. (Verunglückt.) Auf Zeche Victor in Bladenhorst verunglückte der Bergmann Florian Moznik aus Bladenhorst. Der Schwerverletzte war bald nachher eine Leiche. Frau und Kinder beweinen in dem Verstorbenen ihren Ernährer.

Heeren, 22. März. (Verunglückt.) Gestern Nachmittag kam auf Schacht II der Zeche Königsborn der Bergmann Heinrich Thies aus Oberberge dadurch zu Tode, daß er ca. 200 Meter tief in den Schacht hinunterstürzte. Der Verunglückte steht im 26. Lebensjahre und ist verheiratet.

Unna, 23. März. (Prüfung.) Heute Nachmittag fand in der Heiligengeist-Schule eine öffentliche Prüfung der Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule statt. Mit welchem großen Interesse die Arbeiten in der Schule verfolgt werden, zeigte die rege Beteiligung der Bürger und Handwerker. Die Leistungen der Schüler waren als ganz gut zu bezeichnen. Mit der Prüfung war eine Ausstellung der Zeichnungen verbunden, welche in Bezug auf Sauberkeit, Schönheit und Korrektheit in den Ausführungen nichts zu wünschen übrig ließen. Am Schluß der Prüfung sprach Herr Bürgermeister Koch sich in anerkennender Weise über die Leistungen aus und ermahnte die Schüler, stets des Wortes eingedenk zu sein: „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir!" 25 Schüler konnte für ihre Leistungen, Fleiß und Schulbesuch eine Prämie, bestehend in dem Buche: „Der Geschäftsmann", überreicht werden. Erwähnt sei noch, daß von Ostern ab der Besuch der Schule obligatorisch und daß alsdann nach einem erweiterten Lehrplan gearbeitet wird.

Stadtverordnetensitzung Camen.

Camen, 22. März.

Das Stadtverordneten-Kollegium, unter dem Vorsitze des Herrn Rechnungsführers Feldmann hatte sich heute Nachmittag zur Beratung und Beschlußfassung über städtische Angelegenheiten im Rathaussaale eingefunden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erbat sich Herr Bürgermeister v. Bassé das Wort und führte aus: Meine Herren! Es ist mir ein Schreiben des Herrn Gießereibesitzers Jellinghaus zugegangen, worin dieser mitteilt, daß derselbe aus Anlaß des heutigen denkwürdigen Tages — Geburtstag weiland Kaiser Wilhelms 1. — der Stadt drei bronzene Reliefbilder, die Kaiser Wilhelm 1., Friedrich 3. und und Wilhelm 2. darstellend, geschenkt habe und bitte er das Geschenk anzunehmen.

Der Bürgermeister bemerkte: Herr Jellinghaus habe s. Z. versprochen, für den Kaiser-Wilhelm-Brunnen im Stadtpark ein Einfriedigungsgitter schenken. Von dieser Absicht sei derselbe abgekommen, habe dafür aber in Ablösung seines Versprechens die drei Reliefbilder gestiftet. Der Herr Bürgermeister hat, die drei Bilder, die bereits im Sitzungssaale ausliegen, anzunehmen und ihn zu ermächtigen, dem Geschenkgeber den Dank der Stadt auszusprechen. Das Kollegium stimmte freudig zu.

Nunmehr wurde in die Tagesordnung eingetreten. Es handelte sich zunächst um die Abnahme der Aichamtskassen-Rechnung pro 1901. Die Rechnung, welche in Einnahme mit 351,10 Mk., in Ausgabe mit 317,92 Mk. und mit einem Bestande von 33,18 Mk. abschließt, ist von den Rechnungsprüfern in Ordnung befunden. Dem Rendanten wurde die beantragte Entlastung erteilt.

In einer früheren Sitzung ist angeregt worden, die Rathausuhr des Abends zu beleuchten, damit die Bürger zu jeder Zeit sehen können, was die Uhr geschlagen hat und anzeigt. Die erforderliche Umänderung ist zu etwa 45,50 Mk. veranschlagt. Die Versammlung bewilligt diese Gelder.

Die vom Magistrate der Regierung eingereichten Statuten bezüglich der Uebernahme der Privattöchterschule auf die Stadt haben die Genehmigung gefunden. Heute hatte die Wahl der Mitglieder des Kuratoriums zu erfolgen. Von der Versammlung waren drei Mitglieder zu wählen. Die Wahl fiel auf die Herren: Pastor Pröbsting, Rechnungsführer Feldmann und Bäckermeister Hillmann. Zwei weitere Mitglieder benennt der Magistrat.

Eine weitere Vorlage betraf den Beitritt zum Vereine zur Förderung des Kleinwohnungswesens. Der Verein ist bekanntlich vor kurzer Zeit in Dortmund unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten von Westfalen definitiv gegründet worden. Der Jahresbeitrag beträgt für jedes Mitglied 20 Mark. Seitens des Herrn Oberpräsidenten ist die Stadt Camen zum Beitritt ersucht worden. Die Versammlung beschloß im Interesse der guten Sache den Beitritt der Stadt als ein Mitglied.

Gegen die Niederschlagung eines Steuerrestes in Höhe von 5,50 Mark eines erkrankten Bürgers fand sich nichts einzuwenden.

Auch die probeweise Anstellung des Vizefeldwebels Schünemann vom 57. Infanterie-Regiment als Vollziehungsbeamten an Stelle des kürzlich verstorbenen Beamten wurde gutgeheißen.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeiger".

Revision angemeldet.

Paderborn, 24. März. Zugführer Peters und Blockwärter Kleinhans, welche zu 6 Wochen, bezw. 9 Monaten Gefängnis verurteilt wurden, haben gegen das Erkenntnis der hiesigen Strafkammer Revision angemeldet.

Ein Leichenräuber vor Gericht.

Paderborn, 24. März. Vor der hiesigen Strafkammer gelangt heute ein weiterer Prozeß zur Verhandlung, der mit dem Altenbekener Eisenbahnunglück in engstem Zusammenhange steht. Der Rottenarbeiter Johann Barde aus Schwaney ist angeklagt die Leichen der verunglückten Reisenden beraubt zu haben. Insbesondere wird ihm zur Last gelegt, aus den Taschen des getöteten Ingenieurs Rübenstrunk aus Hagen die Summe von 510 Mark entwendet zu haben. Man ertappte den Leichenräuber in einem Kupee zweiter Klasse des Unglückszuges. Auf die Frage, was er dort suche, antwortete er gelassen: „O nichts, ich will mir die Geschichte blos mal ansehen!" Dabei verriet er den Besitz größerer Geldbeträge. Als die Angehörigen der Bestohlenen den Verlust der Barmittel zur Anzeige brachte, forschte man die Sache nach, und da ergab sich, daß Barde allerhand Einkäufe gemacht hatte. Unter anderem hatte er sich auch eine schöne neue Jagdflinte im Werte von 50 Mark zugelegt. Er wurde darauf festgenommen. Er behauptete zwar, sich keines der Diebstähle schuldig gemacht zu haben. Die Staatsanwaltschaft wird ihm dies jedoch nachweisen. Es sind gegen 30 Zeugen geladen. Die Verhandlung findet wieder im Schwurgerichtssaale statt.

Die Burenkommission im feindlichen Lager.

Prätoria, 24. März. Die Mitglieder der Burenkommission Schalks, Burger, Reidt, Lukas Meier, Krogd und Vanderveld sind hier von Middelburg mit Sonderzug unter Parlamentärflagge eingetroffen. Sie wurden unterwegs wiederholt hart bedrngt und zweimal gefangen genommen. Von Prätoria aus stellte ihnen Kitchener seinen Wagen zur Verfügung.

Koloman Fisza †.

Budapest, 23. März. Koloman Fisza, der frühere Ministerpräsident, einer der größten Staatsmänner Ungarns, ist gestorben.

30 Arbeiter erschossen.

Tiflis, 23. März. Auf den Rothschildschen Werken in Kawkans kam es zu Arbeiterunruhen. Die Soldaten erschossen 30 Arbeiter.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Dortmund, 22. März. (Der Betriebsüberschuß) der Harpener Bergbaugesellschaft im Februar (24 Arbeitstage) betrug 1 107 000 Mark gegen 1 002 400 Mark (25 Arbeitstage) im Januar 1902 und 1 431 700 Mark (23 Arbeitstage) im Februar 1901.

Westfälische Bankkommandite Ohm, Hernekamp u. Co., Dortmund. **Münster**, 22. März. Die heutige ordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die Bilanz und den Geschäftsbericht und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 6 Proz. (i. V. 8 Proz.) fest; der Verwaltung wurde Entlastung erteilt. In den Aufsichtsrat wurde Direktor Solmann (Berlin) neu gewählt. — Die Aussichten des laufenden Jahres wurden bei der Wiederkehr des wirtschaftlichen Vertrauens als befriedigende bezeichnet.

Königsborn, Akt.-Ges. für Bergbau, Salinen- und Soolbadbetrieb, Unna. Die ordentliche General-Versammlung findet am 22. April statt. Als Punkt 3 steht auf der Tagesordnung: Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 Mk. durch Angabe von 600 neuen Aktien zu je nom. 1000 M., dividendenberechtigt vom 1. Januar 1902 ab; Beschlußfassung über das Bezugsrecht und Ermächtigung des Aufsichtsrates zur Festsetzung näherer Ausgabemodalitäten.

Essen a. d. R., 22. März. In der heutigen Hauptversammlung des Westfälischen Kohlensyndikats wurde, der „Rhn.-Westf. Ztg." zufolge, die Bilanz und die Jahresrechnung des verflossenen Geschäftsjahres genehmigt. Nachdem in der sich hieran anschließenden Monatsversammlung der Kokereibesitzer erstatteten Geschäftsbericht betrug der Koksabsatz in den beiden ersten Monaten 1902 962 210 Tonnen (gegen die gleiche Zeit des Vorjahres ein Minderabsatz von 315 238 Tonnen.)

Die Januar-Einschränkung war ursprünglich auf 43 Prozent, die pro Februar auf 38 Prozent festgesetzt, jedoch war in beiden Monaten dieser Prozentsatz nicht erforderlich, indem die thatsächliche Differenz gegen die Beteiligungsziffer im Januar nur 38,8 Prozent, im Februar 31 Prozent betrug. Der Bericht konstatiert die langsame Hebung der Lage des inländischen Eisenmarktes sowie Preiserhöhungen in einzelnen Syndikaten. Die Umlage für das erste Quartal wurde nachträglich auf 3 Prozent festgesetzt.

Mülheim a. d. R., 22. März. In der heutigen außerordentlichen Versammlung der „Rheinischen Bank" stellte, wie die „Mülheimer Zeitung" meldet, die Minorität, vertreten durch 1240 Stimmen, das Begehren auf Klageerhebung gegen den Aufsichtsrat und den Vorstand wegen nachlässiger Geschäftsführung. In der nachfolgenden ordentlichen Sitzung, in welcher 4 800 000 Mark Stammkapital vertreten waren, wurde der Geschäftsbericht vorgelegt. In der sich anschließenden Debatte wurden schwere Anklagen gegen den Aufsichtsrat wegen der Geschäftsführung erhoben. Der Antrag der Minorität auf Vertagung wurde abgelehnt. Schließlich wurden der Geschäftsbericht und die Bilanz genehmigt und dem Vorstande unter Protest der Minorität Entlastung erteilt.

Sprechsaal.

Wegen groben Unfugs war der Invalide Zbick aus Börnig zu 12 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Berufungsstrafkammer in Dortmund sprach ihn jedoch kostenlos frei.

Eine schöne Liebesgabe. Der Landwirtschaftliche „Klub" Dortmund-Hörde, hat bei seiner diesjährigen Winterfestfeier auch des tapferen Burenvolkes in Südafrika mit besonderer Liebe gedacht. Herr Landwirt H. Keine in Wickede-Asseln übersandte nämlich an die hiesige Buren-Sammelstelle, Riemengasse 9, die schöne Summe von 100 Mk. als Liebesgabe für die notleidenden Burenfrauen und Kinder. Der Betrag war durch eine Sammlung beim Winterfeste eingegangen. Wer es vermag, der gehe hin und thue desgleichen.

Langendreer, 22. März. Am heutigen Tage feiert der Generalagent Friedrich Lindemann und Frau in Langendreer das schöne Fest der silbernen Hochzeit.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 25. d. Mts., vormittags 10 Uhr beginnend,
werde ich im Saale des Wirts Proff zu Herne, Eckstr., folgende zur Konkursmasse Proff gehörigen Gegenstände, als:
Möbel, Betten, eiserne Bettstellen, Cigarren, div. Liköre, Weine und 1 Nähmaschine
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Fortsetzung am Donnerstag den 27. d. Mts., vormittags 10 Uhr.
An diesem Tage gelangt ein noch fast neues
Klavier
(etwa 4 Monate im Gebrauch) zur Versteigerung.
Herne, den 24. März 1902.
Meckler,
Gerichtsvollzieher in Herne.

Herzberg
Aplerbeck, Markt II.
Kleiderdruck
6 Meter 1.80 Mk.
und 1.35 Mk.

Herzberg
Aplerbeck, Markt II.
Posten Grubenkittel
32 Pfg.
Posten Lederhosen
1.28 Mk.

Heirat.
Ein jg. Kaufmann, ev., Ende der Zwanziger, mit feinem Engros- u. Endetail-Geschäft und gröh. Vermögen sow. einer eigenen schönen Besitzung in einer benachb. Großst., wünscht mit einer jungen Dame, wenn auch v. Lande, in Briefwechsel zu treten zwecks Heirat. Nur ausführl. Off., wenn mögl. m. Photogr. unt. genauer Angabe d. Verhältn. werden berücksicht. Anonym Papierkorb. Ernstg. Ang. unter A. Z. 1902 an die Geschäftsstelle. 15216

Deutsche Drehrolle,
neueste verbesserte Konstruktion, patentamtlich geschützt.

A. Walter,
Fabrik von Wäschemangeln,
Breslau, Posener Str. 41.
Preislisten frei.

Zurückgekehrt!
Dr. Weinberg,
Spezialarzt für Haut-, Harn- und Blasenleiden.

Zurückgekehrt
Dr. Marx,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. 15220
Witten, Bahnhofstr. 39.

Moritz Herzberg
Aplerbeck, Markt II,
gegenüber der Sparkasse.
Herren-Anzüge,
nur solide Qualitäten, elegant sitzend Mk. 45, 38, 33, 27, 24, 18 bis Mk. 12.00.
Herren-Hosen in neuesten Mustern eingetroffen. 13879

Rose & Co., Dortmund.

Frühjahrs-Neuheiten.

Jaquetts, Paletots, Etons und Kragen.

Jaquettes-Costumes • Promenaden-Costumes.

Blousen in Wollen-, Seiden- und Waschstoffen

sind in reichster Auswahl eingetroffen und empfehlen solche zu bekannt billigsten Preisen.

Maass-Anfertigung eleganter Costumes, Paletots und Jaquettes nach Original-Modellen.

Unsere Schaufenster enthalten die modernsten Neuheiten.

Stellenangebote

Wer Stelle sucht, verlange die Allgem. Vakanzen-Liste, Mannheim.

Eine **Dortmunder Großbrauerei** sucht zur Führung eines

Flaschenbier-Geschäfts

größeren Umfanges für **Dortmund und Umgegend** eine geeignete

Persönlichkeit,

welche Kaution stellen kann. 14473
Pferd, Wagen und Utensilien werden gestellt.
Schriftl. Offerten u. **F. G. 1507** beförd. die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger Kassierer

für Dortmund und Umgegend sofort gesucht gegen Provision. Bevorzugt solche, die bereits ähnlichen Posten bekleiden oder auch solche, die über viel freie Zeit verfügen. Es ist dieser Posten als Nebenbeschäftigung gedacht. Off. an **J. Rath,** Buchhandlung, **Backnang.** 15281

Tüchtige

Monteure

für Freileitungen, Licht- und Kraftanlagen sofort gesucht.
Vorstellen Montag. (
Helios,
Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft,
Märkischestraße 59.

Junger, unverheirateter 15298

Mechaniker

für **Fahrradreparaturwerkstätte** findet dauernde Beschäftigung.
Ph. Müller, Hilchenbach i. W.

Mehrere tüchtige

Elektro-Monteure

sofort gesucht auf der 15147
Friedrich-Wilhelms-Hütte
in Mülheim a. d. Ruhr.

Kräftiger

Schlosser

als **Vorarbeiter** zum 1. April gesucht. Solche, die schon in Teerkokereien od. chem. Fabriken thätig waren, erhalten den Vorzug. Schr. Bewerb. sind zu richten an die Geschäftsst. d. Bl. u. **N. P.** 1565. 14963

Einige Vorwalzer

für Feinstraße und mehrere

Hülfsarbeiter

gesucht von 15289
Peter Harkort & Sohn,
Ges. m. b. H.
Wetter-Ruhr.

Mehrere

Nieter,

die schon im Feldbahnbau gearbeitet haben, sofort gesucht.
Aktien-Gesellschaft für Feld- u. Kleinbahnbedarf,
vorm. **Orenstein & Koppel,**
Dorstfeld. 14952

Tüchtige Dreher

für Kopfbänke und solche, die auf Radiusmaterial geübt sind, finden dauernd lohnende Beschäftigung. Meldungen beim Portier am Burgthor, Hörder Bergwerks- und Hüttenverein in Hörde. 15306

Bauschreiner,

tüchtige und selbständige Arbeiter, erhalten dauernde Beschäftigung. 15201 Münsterstraße 81.

Schneider erh. Styplatz.
Wo, s. d. Gesch. (15261

2 Schuhmachergesellen sofort gesucht. Wüstenhof 13. (

Suche zum 1. April einen angehenden evang. **Bäckergehülfen.** Demselben wird Gelegenheit geboten, sich in der Konditorei auszubilden. 15292
Näh. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Tücht. Bäckergeselle

(Teigmacher) per sofort gesucht.
Westfälische Brodfabrik,
15296 **Alb. Knäpper.**
Hamm i. Westf., Gaststr. 9b.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute Morgen entschlief sanft nach langjährigem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Louis Spiegel

im Alter von 31 Jahren.

Hörde, 22. März 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Montag, den 24. März cr., nachmittags 4 Uhr,** vom Sterbehause, Schützenstr. 9, aus statt.

Kranzspenden dankend verbeten. (15252

Wir suchen für den

Alleinvertrieb eines Millionen Gebrauchs-Artikel (10 Pfg. m. 100 % Gewinn)

der in **Drogen-, Colonial-, Spezerei-, Delicateßgeschäfte** 2c. **geführt** wird

grössere Abnehmer

für bestimmte Bezirke.
Internat. Gesellschaft f. Patentunternehmungen Düsseldorf.

Städtisches Waisenhaus.

Zur Anfertigung von **Knaben- und Mädchen-Anzügen** bezw. von **Flickarbeiten** soll zum 1. April eine

alleinstehende Person

in das Waisenhaus aufgenommen werden und zwar gegen freie Station und monatliche Vergütung. Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen sofort an die **Verwaltung des Armenwesens.** (15245

Ein junger, tüchtiger 15061

Friseurgehülfe

für ein besseres Geschäft per Anfang April gesucht. Angenehme Stellung.
Joseph Kreuzenbeck,
Borbeck bei Essen.

Für Sodingen und Umgegend

Zeitungsbote

gesucht.
H. Reinhardt,
Castrop.

15290 **Tüchtige**

Fabrikarbeiter

finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Verheiratete werden bevorzugt. Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co., Leverkusen** bei Mülheim a. Rhein.

Suche per sofort 2 zuverl.

Fuhrknechte

Wilh. Pies, Lütgendortmund.

2 Ackerknechte, 12 Mädchen für Stadt u. Land, 1 j. Köchin, werden gegen hohen Lohn sofort gesucht durch
Frau Sophie Behle,
Gesindevermieterin,
Münsterstraße 15, am Steinpl.

Für **Laboratorium und Maschinenhaus** je ein geschickter u. fleißiger 14964

Junge

zum 1. April gesucht.
Teerdestillation Juls Rütgers,
Ranzel.

Ein Lehrling

für **Kupferschmiederei und Installation** gesucht. 14789
Eduard Mülchenborn,
Gevelsberg.

Kein Agentenschwindel.

Am 1. Mai geht wieder ein Arbeitertransport nach dem Kreise Pillkallen, Ostpr. Arbeiterfamilien, auch unverh. Arbeiter, die aus Ostpreußen stammen und unentgeltlich in die Heimat zurückkehren wollen, können sich bis zum 15. April in Dortmund, Reinoldistraße Nr. 17, jederzeit persönlich melden. 15291
Der Vertrauensmann des Kreises Pillkallen, Ostpr.
Haeckel, Gutsbesitzer.

Ein ordentliches **Mädchen** für leichte **Hausarbeit** gesucht.
14847 **Sunderweg 89.**

Für kleinen Privathaushalt ein besseres **Mädchen** für Küche und Hausarbeit per 1. April gesucht. (
Frau Asmus,
Betenstraße 7.

Properes Morgenmädchen per sofort oder 1. April gesucht.
Schwanenstr. 79, pt.

Ord. Einliegerin ges. **Druckerei Jaeger,** Nikolaistraße. (

Ein ordentliches **Mädchen** sucht (
Frau Leop. Cahn, Nordstr. 3, I.

Nach Minden i. W. wird zum 1. oder 15. April für einen kleinen Haushalt ein älteres

Mädchen gesucht,

welches perfekt kochen kann, im Haushalt erfahren ist, etwas Hausarbeit mit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich.
Schriftliche oder persönliche Meldungen zu richten an **Frau Klönne, Unna-Königsborn.**

Stellengesuche

J. Bautechniker sucht für sofort Stellung. (15284
Näh. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Manufakturist

19 Jahre, Christ, welcher in Manuf.- Conf.- u. Aussteuer-Geschäft gelernt, 3 Jahre mit erfreul. Erfolg detail gereist hat sucht per Mai oder später pass. Stellung bei leistungsfähiger Firma. Gefl. schriftl. Angebote unter **G. 1569** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gelernter Wirt

sucht per sofort Stellung, am liebsten **Büffetier** od. auch **Kastellan** in einer mittleren Wirtschaft zu übernehmen. 14095
Off. unt. „Büffetier" bef. die Hauptagent. d. **Fa. B. Anton** in **Herne.**

Junger Mann, 26 J. alt, sucht Stelle als **Bote oder Lagerarbeiter** usw. Gute Zeugn. Näh. H. **Bokel,** Uebelgönne 32, 1. Etage.

Köchin

sucht zum 15. April od. 1. Mai Stellung in einem herrschaftl. Hause. Schr. Ang. unt. **K. P. 1545** an die Geschäftsst. d. Bl.

Anständ. **Mädchen** sucht Stelle bei älteren Leuten oder einzelner Dame. 14918
Näh. in der Geschäftsstelle.

Ein ordentl. christliches Mädchen,

welches die israelitische Küche versteht, **sucht Stellung** in ein. israelitischen Hause. Gute Zeugnisse vorhanden. Zu erfragen in der Geschst. d. Z.

Ein Mädchen sucht Stelle zum Waschen und Putzen. (
Näh. Leopoldstr. 51, 1 Tr., r.

Vermietungen

Herrschaftliche

I. Etage (5 Z. u. 2 Mans.)

Johannesstraße Nr. 8a
zu sofort oder zum **1. April** zu **vermieten.** 14465
Carl Wilms, Schliepstr. 12.

Die abgeschl. **1. Etage**

Münsterstr. 92,

bestehend aus 6 Zimmern, Veranda nebst Zubehör ist per 1. April an ruh. Familie preiswert zu vermieten.
Näheres dortselbst parterre

Eine **herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern,** die bisher von einem Arzt bewohnt wird, ist zum 1. Juli zu vermieten.
Näheres zu erfragen Osterholzstraße 34. 14751

Herrschaftliche

I. Etage (6 Z. u. 2 Mans.)

Mühlenstraße Nr. 10
zu sofort oder zum **1. April** zu **vermieten.** 14467
Carl Wilms, Schliepstr. 12.

2 Zimmer 1. Etage, 3 Zimmer 2. Etage und mehrere Bodenzimmer per 15 April in meinem Hause Steinstraße 10 (Steinplatz) zu vermieten. 15272
Louis Fischbein,
Steinstraße 45.

Parterre-Büreau-Räume

in der Nähe des Hauptbahnhofs

zu **sofort** oder zu **1. April zu vermieten.** 14466
Näheres Schliepstraße Nr. 12.

Aplerbeck.

Eine Etage von acht Zimmern

ganz oder geteilt, per 1. Juli **zu vermieten.** 15213
Näheres **Drogerie Thyssen.**

Eine **Wohnung v. 3 Zimmern** im Hinterhaus per sofort zu vermieten. 14752
Oesterholzstraße 34.

Holzwickede.

Geschäftslokal mit Wohnung, worin seit ca. 20 Jahren mit bestem Erfolg Kolonialwaren-Geschäft betrieben, per 1. November zu vermieten. 14987
Holzwickede. Fr. Linnhoff.

Wohnung, 3 Zimmer, 4. Stock, an ruhige Familie zu vermieten zum 1. Mai. Zu erfragen Neue Mozartstr. 117, 2. Stock. (

Zwei Mansardenzimmer
zu vermieten. (15274
Uhlandstraße Nr. 1.

Möbl. Zimmer an 1 Dame z. vermieten. Gutenbergstr. 82, I, an der Hohestraße. 15041

Frdl. möbl. Zimmer m. v. P. zum 1. April zu vermieten. 15051 Bornstr. 87, 1. E. l.

Zwei angen. möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer, mit Kaffee an zwei Herren sofort oder später zu vermieten.
Näh. Bornstr. 22. 13661

Zwei freundl. möbl. Parterre-Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofes mit oder ohne Frühstück an 1 od. 2 Herren pr. 1. April c. zu vermieten.
Hoheluft 10. Eingang Brückstr.

Frdl. mbl. Part.-Zimmer zu verm. Bremerstr. 37. 15158

Möbl. Zim. sof. z. v. Zu erfragen Bornstr. 54, part.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Ackerstr. 19, 2. E. 15159

2 möbl. Zimmer

sof. zu vermieten. Gnadenort 12. (

Fein mbl. Zimmer mit guter Pension o. Frühst. zu verm.
Näh. Nordstr. 55, II. 15244

Ein möbl. Zimmer zu verm. 15054 Jakobstr. 36, 1 Tr.

1 möbl. u. 1 unmöbl. oder 2 unmöbl. Mans.-Zimmer an einzelne Person o. ält. Ehepaar ohne Kinder zu verm. (
Töllnerstr. 10, 2. Et.

Frdl. möbl. Part.-Zimmer sofort oder später billig zu vermieten.)
Drees, Gutenbergstr. 82, Ecke Hohestraße.

Schön möbl. Zimmer zu v. (
Heroldstraße 10.

Gut möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. Hoherwall 4. (

Schlafst. fr. Kölnischestr. 10, 2 Tr.

Schlafst. fr. Jakobstr. 6, 2 Tr.

Schöne prop. Schlafstelle frei.
Steinstr. 63, 1. Etg.

Schlafstellen frei. (
Schützenstr. 11, Hinterh.

2 Schlafst. fr. Kuhstr. 23, 1. E.

Schlafst. fr. Mönchengang 10. (

2 anst. Leute erh. propere **Schlafstelle** m. Morgen- u. Abendkaffee. Brüderweg 23, III.

Schlafst. off. 2. Kampstr. 25. (

Pr. Schlafst. auf W. mit Kost.)
Papengarten 6, 3. E.

Einige Schüler, d. besond. Unterstütz. bei ihr. Arb. und streng. Aufsicht bedürf., finden Aufnahme in der Familie des Rektors einer höheren Knabenschule. (Sexta, Obertertia). Schr. Ang. u. **R. L. 1597** an die Geschäftsst. d. Ztg. 15246

Kost u. Log. Steinplatz 2, 3 Tr.

1 j. Mann erh. **Kost u. Logis. Weißenburgerstr. 17, 1. Et. r.**

Kost u. L. Oestermärschstr. 56, I.

Anst. junger Mann erh. **Kost u. Log.** 1. Kampstr. 103. (

Kost u. Log. Rolandstr. 9, 1 T. (

Mietgesuche

1 gr. o. 2 kl. Zimmer zum 1. April von einer Person zu mieten gesucht. (
Schr. Ang. u. **F. B. 1596** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Immobilienmarkt

Bauplatz

von ca. 30—80 Qu.-Ruthen in der Nähe der Straßenbahn im Süden oder Osten zu **kaufen gesucht.** Gefl. schriftl. Offert. sub **L. P. 1575** erbeten an die Geschäftsst die Bl. 15075

Haus,

sehr billig, sofort **zu verkaufen.** Anzahlung 2500 Mark. 15170
Fr. Menke, Heroldstr. 6½.

Es w. 1 Haus m. Stallung und Hofraum o. kl. Kotten v. 3—5 Morgen Land in oder Umgegend v. Camen, Aplerbeck o. Unna p. 1. Okt. zu pachten gesucht. Gefl. schr. Ang. u. **H. B. 1598** a. d. Gesch. erb. (

In der Nähe des Hauptbahnhofes **Hagen** i. W. ist ein hübsches vierstöckiges (15080

Wohnhaus

mit Einfahrt und zweistöckigem

Lagerhaus

zu jedem Großgeschäft geeignet, zu verkaufen.
Schriftl. Ang. u. **L. K. 1577** an die Geschäftsstelle d. Z.

In aufblühender Industriegegend ist wegen anderweitiger Unternehmungen des Besitzers ein **Haus** für 17 500 Mark zu verkaufen. Anz. 4500 M. Schr. Ang. u. **S. 1600** an die Gesch. d. Ztg. 15269

Wirtschaft

wird von ein. kautionsfähigen Wirt zu **mieten gesucht;** späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Vermittler verbeten. Schriftl. Angeb. unt. **E. H. 1582** an die Geschst. d. Bl. (15151

Wirtschaft

per sofort oder später von tücht. Wirtsleuten gesucht. Kaution vorhanden. Schriftl. Angeb. u. **B. H.** an die Geschäftsst. erb.

Gutgehendes
Kaffee- und Margarine-Geschäft
per sofort zu **verkaufen.** Erforderlich ca. 2000 Mk. Schr. Ang. unter **G. 1601** an die Geschäftsstelle. 15275

In einer aufblühenden Industriestadt Westfalens, zirka 26 000 Einwohner, ist eine gutgehende 15220

Schreinerei,

verbunden mit **Treppenbauerei,** mit modernstem Maschinenbetrieb, allem Zubehör eventl. zu einer kleinen Fabrikanlage geeignet, 2 neuen Wohnhäusern mit ca. 350 Quadratmeter Hofraum, in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs gelegen, krankheitshalber unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.
Reflekt. wollen ihre schriftl. Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl. richten unter **J. K. 1595.**

Bauplätze

im Osten der Stadt an ausgebauten Straßen, in guter Lage, haben wir auftragsmäßig zu verkaufen. 12354
Kornhaus Dortmund, Hoherwall 38.

Ziegelei

die speziell **Klinker** und **Falzziegel** fabrizirt, wo auch **reichlich guter Thon vorhanden,** soll je nach Absprache in eine **Gesellschaft** mit **beschränkter Haftpflicht** umgewandelt werden, deshalb **suche** ich hierzu

Betheiligung

von **kleineren oder größeren Kapitalisten** event. wird Einzahlung hypothekarisch zugesichert. Offert. unt. **„Ziegelei"** bei. **A. Kolef. Ann.-Exp., Münster i. W.)**

Wer Geld sucht

auf Schuldsch., Hypoth., Lebensvers. 2c., schr. an **Löhöffel, Berlin W. 35.**

Darlehn erb. sich. Person durch Cred.-Bank geg. Bürgschaft u. Lebensversicherung coulantest und schnell. Näheres unter **B. 161** d. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel.** 2730

30 000 Mark

auf erste Stelle gesucht, daß Wohn- u. Geschäftshaus steht in Dortmund an einer Hauptstraße. Taxe 64 000 Mark. Schriftl. Offerten u. **M. J. 1604** an die Geschst. d. Z. (14302

Moritz Herzberg
Aplerbeck, Markt 11,
gegenüber der Sparkasse.
Verkauf großer Posten
Schuhwaaren
für Erwachsene und Kinder
zu unerreicht billigen Preisen.

Stadttheater Dortmund.
Montag, den 24. März 1902,
Zum letzten Male!
Es lebe das Leben.
Drama in 5 Akten v. Sudermann.

Rektoratschule Castrop.
Vorbereitung für die Untersekunda des Gymnasiums und Realgymnasiums. Nur Morgenunterricht. Schulgeld 100 Mk. Anmeldungen möglichst bald erbeten.
15293 **Ferrari,** Rektor.

Kursus der Tanz- und Anstandslehre

beginnt **Montag den 14. April, nachmitt. 5 und abends 8 Uhr,** im
Gewerbe-Verein.
Weitere gefl. Anmeldungen aus besseren Kreisen erbittet
H. Streil, Wißstr. 26.
Sprechst. 2—4 Uhr.

Colosseum Essen.
Telephon 114. Telephon 114
Heute Abend:
Bernardi mit neuem Repertoir, Engelbert Sassen, Humorist, Les Gignacs, Burlesques,
2c. 2c. — Anfang 8 Uhr.

Ein kleines, schwarzes
Wachtelhündchen
(langhaarig) **entlaufen.**
Wiederbringer erhält Belohnung.
15288 Münsterstr. 49½.

Bekanntmachung.

Die Wegeüberführung bei der Leche Freie Vogel und Unverhofft zu Schüren wird erneuert.
Zu diesem Zwecke wird für die Zeit vom 27. März bis 8. April cr. der vom Kaiserberge zu Schüren nach dieser Leche führende Weg für jeglichen Fuhrwerksverkehr gesperrt.
Aplerbeck, den 21. März 1902.
Die Polizeiverwaltung. J. V.: Leonhard.

Die Maurerarbeiten
zu einem
dreistöckigen Neubau
will ich vergeben und bitte Reflektanten, Zeichnung und Kostenanschlag einzusehen. Es soll mit dem Bau gleich begonnen werden.
F. Heckmann,
Camen, Nordstr. 33.

Zum Schulanfang
empfehlen wir
Schultornister
für Knaben und Mädchen **in bekannt dauerhafter Ware,** von **50** Pfg. an,
echt Leder 2,75 Mk., **echt Rindleder** von **6,50** Mk. an.
Tafeln, Federkasten, Schwämme
zu den **billigsten** Preisen. 15251
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Paul Oppler & Co.,
en gros. **Westenhellweg 69.** en detail.

Hernekamp's Magenbitter.

Abgepasste Gardinen.

Große Posten **Gardinen** und **Rouleaux** sind wieder eingetroffen. — Sämtliche Preislagen in großen Massen vorrätig.

Abgepasste Gardinen,
creme und weiss, 2 Flügel,
4.95 4.25 3.50 2.25 1.35

Abgepasste Rouleaux,
creme und weiss, 2 Flügel,
5.25 4.75 3.25 2.25 1.85

Patent-Zuggardinen-Stangen mit sämtlichem Zubehör **68** Pfg.

Dortmund, Steinplatz. Steinstr. 1–3.

Meyer & Günther.

Dortmund, Steinplatz. Steinstr. 1–3.

Lebensversicherungs- u. Ersparnis-Bank

[Alte Stuttgarter. gegr. 1854. * in STUTTGART. * Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Seit Bestehen bis Ende 1901

eingereichte Versicherungs-Anträge	1,090 Millionen Mark
aufgenommene Versicherungen	886 Millionen Mark
zu Gunsten der Versicherten erzielte Ueberschüsse	99 Millionen Mark

Die Bank steht mit dem „Westfälischen Bauern-Verein" im Vertrags-Verhältnis, wonach den Mitgliedern des Vereins besondere Vergünstigungen eingeräumt werden.

Pianinos neu 15183
Laurinat & Co.
Brüderweg 40.
Kauf. Miete.

Patent-Glühstrümpfe,
prima Ware, schneeweißer Brand, 500 Brennstunden und sehr stark. Jeder Besteller bleibt ständiger Kunde. 25 Stück 6.50 Mk. franko inkl. 12 Magnesiastiften. 14012
Ant. Nellen, Düsseldorf.

Ca. 150 Tausend Ia. gebrannte Feldbrand-Ziegelsteine,
in der Nähe des Bahnhofes **Wickede-Asseln** lagernd, ganz oder geteilt, billig zu verkaufen. 14020
Näheres bei **Jean Wehrens** in **Huttrop-Essen** oder **A. Meininghaus** in **Wickede-Asseln.**

Mehrere wenig gebrauchte
Kochherde
fast neu, gebe **spottbillig** ab.
Otto Ploeger,
Zimmerstraße 2. 13410

Concert-Piano,
wenig gebr., spottbill. zu verkaufen. 15039
Witten, Gerichtsstr. 4.

Am 27. März, Abends

Schluss meines Handschuh-Ausverkaufs.

Noch vorrätig:

Farbige, schwarze, weisse Damen-Glacés, mit und ohne Ausstattung	0.85
Dänisch lederne Damen-Handschuhe, echt französ. Fabrikat, farbig, weiss, schwarz	1.35
Schwarze Knaben- u. Mädchen-Glacés, mit breiter Tambour- oder Eifelaufnaht	0.95
Schwarze Damen-Glacé-Handschuhe, Gutes Lammleder mit Fantasieaufnaht	1.35
Herren-Glacé-Handschuhe, rote Farben, Solider Promenaden-Handschuh m. Verschluss	1.25
Herren-Glacé-Handschuhe, ganz gesteppt, in allen Modefarben und in rot, englische Ausstattung	1.90
Ziegenleder-Damen-Handschuhe, französischer Schnitt, dünnes, dehnbares Leder	1.90
Ganzgesteppte Damen-Glacé-Handschuhe, Englische Ausstattung m. Hornknöpfen	1.90
Herren-Dogskin-Handschuhe „Nappa" Der stärkste Herren-Glacé, ganz gesteppt, durchgefärbt	1.90

Restbestände von Handschuhen,
welche nicht mehr geführt werden und nicht mehr in allen Nummern vorrätig sind

50 % im Preise ermässigt.

Die letzten Wollblousen, Reine Wolle, ganz gefüttert	statt 9.75	6.75
Die letzten Wollblousen, Halbwolle und Baumwolle	statt 6.75	4.65

Schluss des Ausverkaufs am 27. März.

Otto Glücksmann,

Brückstrasse 7. **Ecke Friedhof.**

Warenhaus A. Eick & Co. Dortmund
Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36 u. 38

Der grosse Bedarf und der direkte Einkauf unserer Uhren in der Schweiz gemeinschaftlich mit unseren Geschäften in Bochum (A. Eick & Comp.) in Essen (A. Eick Söhne), bietet grosse Vorteile und sind wir dadurch in der Lage, **gute Herren- und Damen-Uhren in Gold und Silber zu sehr billigen Preisen** unter weitgehendster Garantie verkaufen zu können.

Jede Uhr ist auf unserer eigenen Uhrmacherei von tüchtigen Uhrmachern genau repassirt und regulirt.

empfiehlt: **gute Taschen-Uhren** zu **billigen Preisen.**
Auswahl ca. 1000 Stck.

Uhrketten in riesiger Auswahl. 11815
Das Neueste und Beste in goldenen 585/1000 und 333/1000 Herren- und Damenketten
in Gold-Charnier,
„ silb. u. am. Doublé,
„ Tula, Silber u. Nickel.

Jagd-verpachtung.

Die Gemeindejagd der Bauerschaft **Großenmarpe i. Lippe** ca. 6000 (sechstausend) Scheffelsaat groß, vorzüglicher Rehbestand, 3—4 km von den Bahnhöfen Blomberg u. Bega entfernt, soll vom 1. August 1902 ab auf weitere 6 Jahre am 14917
Mittwoch d. 26. März, nachmitt. 3 Uhr,
in der **Gees**'schen Gastwirtschaft, hierselbst, öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Großenmarpe, 19. März 1902.
Der Gemeindevorsteher:
Wortmann.

Im Auftrage der Erben Brinkmann
werde ich am
Mittwoch, 2. April d. J.,
Nachmittag 1½ Uhr,
die in der Nähe des Schachtes I der Zeche **Graf Bismarck** belegene
Emscherwiese bezw. Weide
groß p. p. 46 Morgen, in einzelnen Teilen an Ort und Stelle zum Verkaufe aussetzen. Bei annehmbarem Gebote erfolgt der Zuschlag in diesem Termine. 13899
Dorsten, den 12. März 1902.
Der Notar Jungeblodt.

C. Köppel

Chemische Wasch-Anstalt
für jede Art Damen- und Herrenkleider, Gardinen, Möbelstoffe etc.
Dortmund:
Betenstrasse 29,
Ostenhellweg 59,
Münsterstrasse 17 (Steinplatz),
Rheinischestrasse 4,
Märkischestrasse 86.
Hörde:
Langestrasse 38. 11587

Färberei

Rectoratschule in Lüdinghausen.

verbunden mit der Landwirtschaftsschule. Fünf Klassen. Lehrziel: Untersekunda. Gute Familienpensionen bei Bürgern und Lehrern. Beginn 16. April. Auskunft durch die Direktion. 10190



Schweizer-uhren
sind die besten.
Katal. frei. Aufträge porto- u. zollfrei.

Silber-Remontoir, 6 Steine,	10 M
Silber-Remontoir, Goldrand,	12 „
dto., prima 14 Mk. hochf.,	15 „
Silber-Anker-Remontoir	16 „
Silber-Anker, prima	20 „
Anker, ½ Chronometer	22 „
14 kar. Gold. Dam.-Remont.	24 „

Gottl. Hoffmann, Uhrenfabr.-Dep., St. Gallen (Schweiz).

Wasche mit MEININGHAUS'S INDUSTRIE SEIFE
Schutz Marke

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.
Lokomobilen.



Filiale in **Köln a. Rh.** Wallrafsplatz No. 2.

Adler-Brauerei, Unna,
konkurrenzfähig, 9416
sucht Kundschaft und Vertreter für **prima helles, haltbares** und **gutbekömmliches** Bier.
Garantirt rein, aus ausgesucht bestem Malz und Hopfen.

1½ Millionen Mark
sind mit einem Los zu gewinnen. Jedes Los mindestens ein Gewinn. Der kleinste Treffer beträgt mehr wie der Einsatz, daher bei Auslosung kein Risiko! Keine Klassenlotterie, keine Serien- oder Ratenlose. Gesetzlich erlaubt! Kein Schwindel. Jeder überzeuge sich erst und verlange Prospekt. 1999
P. Seidenfaden,
Mühlhausen 189 (Thür.

Die grösste Errungenschaft der Nahrungsmittel-Industrie bildet der nach D. R.-P. No. 100922. mit
Mandelmilch
hergestellte vorzüglichste **Butter-Ersatz**
Sana
nach den Forschungen der Wissenschaft, als der Gesundheit am zuträglichsten, jeder Butter vorzuziehen, da Sana von einwandfreier Beschaffenheit und bei allen Eigenschaften bester Butter durch reinen Butter-Geschmack, hohen Nährwert, leichte Verdaulichkeit, grosse Ausgiebigkeit, Haltbarkeit u. Backfähigkeit hervorragend ausgezeichnet ist. Von 1. wissenschaftl. Autorität warm empfohlen. **Alleinige Fabrikanten:**
SANA-GESELLSCHAFT m. b. H., **CLEVE.**
Käuflich i. d. besseren Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäften.
Neuestes Produkt der Margarine-Fabrikation.

Allerbilligst offeriere
in **prima** Qualität:
Hafer, Gerste, Mais, Hühnerfutter, Gerstenfuttermehl, Kleie
etc. und liefere solches frei Haus
Fr. Wilh. Neuhaus,
Dortmund, Münsterstr. 92.
Fernsprecher Nr. 565.

Süßrahmbutter	Mk. 11.—
Tafelbutter	„ 9.—
Gutsbutter	„ 8.50

gesalzen und ungesalzen, in Netto 9 Pfd.-Packeten empfehlen franko gegen Nachnahme. 5097
Bilfinger & Sohn,
Leipheim i. Bayern.

Frische, hiesige Land-Eier
zu den **billigsten Tagespreisen.**
Spezial-Geschäft
Gustav Reusse,
Dortmund: Rheinische Str. 39.
Brückstr. 50.
Steinstr. 10.
Bornstr. 52.
Kaiserstr. 2.
Hohestr. 12a.
Hörde: Chausseestr. 82.
Langestr. 27.

Särge! Särge!



in größter Auswahl, schöner Ausstattung zu billigsten Preisen.
Leichenkleider Decken, Kissen sowie sämtl. Zubehör stets vorrätig.
Dortmunder Sarg-Niederlage,
Wißstr. 36.
Fernsprecher 724.

Zitherspieler
erhalten **2 Zitherstücke gratis** bei
u. Katalog
J. Neukirchner, Görkau, Böhmen.

49000 Gesamtauflage. Nr. 82. 15. Jahrgang. **Dortmund, Montag, 24. März 1902.** **Zahlende Abonnenten 48000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 55 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk.
Postzeitungs-Nr. 2845.
Für die Rücksendung unverlangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Karl Richter, Dortmund.
Berliner Bureau: Berlin C., Nicolaikirchplatz 6.

Telephon-Anschlüsse: Redaktion und Expedition 404. Haupt-Agentur Dortmund Nr. 85. Haupt-Agentur Barmen Nr. 55.

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Telephon-Anschlüsse
Haupt-Agentur Herne Nr. 124.
Haupt-Agentur Hörde Nr. 25.
Haupt-Agentur Unna Nr. 69.
Haupt-Agentur Witten Nr. 195.

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.
Insertionspreis: Für den Lokalverkehr 20 Pfg., im Uebrigen 25 Pfg. die Zeile, Reklamen die Zeile 60 Pfg.
Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.
Druck und Verlag: „General-Anzeiger" Rubfus u. Cie., Dortmund.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Zweites Blatt.

Ein moderner Schwindler.

Kassel, 21. März. Der berüchtigte Bauspekulant Romulo Echtermeyer, der in den 1890er Jahren durch seine raffinirten Bauschwindeleien weit über die Grenzen Kassels hinaus bekannt wurde, ist nach langen Irrfahrten endlich von dem Arm der Gerechtigkeit in Barcelona erfaßt und hier ins Untersuchungsgefängnis gebracht worden. Das Leben Romulo Echtermeyers bildet in der That einen wahren Roman. Als Sohn des berühmten Bildhauers Echtermeyers, von dessen kunstgeübter Hand die Marmorgruppe unserer Bildergallerie Zeugnis ablegt, genoß eine vorzügliche Erziehung. Später führten seine losen Streiche zu einer Entfremdung zwischen Vater und Sohn ersterer sagte sich ganz von dem Leichtfuß los und entzog ihm jedwede materielle Unterstützung.

Echtermeyer jun. kam nach Kassel zu seinem Onkel, der mit Grabdenkmälern, Steinmetzarbeiten aller Art gute Geschäfte machte, ward dessen Reisender und gewann so einen Einblick in die Bauverhältnisse Kassels umsomehr, da der Onkel in letzter Zeit die Steinmetzarbeiten für viele Bauten übernommen hatte. Lange gefiel es dem Romulo Echtermeyer bei seinem Onkel nicht. Er machte sich selbständig. Er führte große Bauten aus, spekulierte mit Grundstücken und Bauterrain, übernahm die Ausführung großartiger privater oder staatlicher Bauwerke und vertrat die Immobiliengesellschaft am Platze „nach außen und innen." Das alles führte er aus, ohne einen Pfennig Geld sein eigen zu nennen. Und doch galt Romulo Echtermeyer als schwerreicher Mann.

Er hatte auch thatsächlich auf unsaubere Art und Weise viel Geld in die Finger bekommen, mit dem er á la Treberschmidt, mit dem er jetzt unter ein und demselben Dache weilt, vorzüglich die Firma Romulo Echtermeyer zu repräsentieren verstand. Romulo ging stets wie ein vollendeter Stutzer aus der Pariser Schule gekleidet, dinierte nur in allerersten Hotels, trank stets französischen Sekt und zahlte fürstliche Trinkgelder. Die Kellner sahen ihn gern; doch die arme Bauhandwerker, die auf ihre Kosten die Arbeit geleistet, das Material geliefert hatten, bekamen ihn nicht oder selten zu sehen. In ihren Kreisen munkelte man, daß es faul mit dem Rumulo stehe und der edle Herr kein Geld habe. Romulo Echtermeyer heiratete eine hungrige Italienerin, die mit ihm ungeheuren Aufwand trieb, sodaß sich das Gerücht verbreitete, sie sei immens reich, dem war aber indes nicht so. Es war eine Schauspielerin, die wohl Schneid, aber kein Geld besaß. Da Romulo aber nicht bezahlte, drängten die Handwerker heftiger, doch Romulo zahlte nicht. Vielmehr legte er später, als einige Bauhandwerker ihn verklagten, den Offenbarungseid ab, wobei der edle Romulo sich ein „Meineidchen" leistete, denn er hatte noch viele, viele Tausend Mark. Da ihm nun der Boden unter den Füßen zu heiß wurde, verübte er einige ganz bedeutende Unterschlagungen, setzte mehrere von ihm gefälschte Wechsel in Umlauf und war eines Tages spurlos verschwunden. Bauhandwerker, Cementund Steinlieferanten, Eisenhändler, mehrere Holzhändler aus Hessen-Nassau, Thüringen, Provinz Hannover und Westfalen, Hamburg usw. sahen dem Schwindler wehmütig nach. Er hatte sie um viele Hunderttausend Mark insgesamt betrogen. Mehrere dieser bedauernswerten Geschäftsleute mußten den Konkurs anmelden. Unterdessen hatte sich herausgestellt, daß Romulo Echtermeyer einen Meineid geschworen hatte. Ein Steckbrief wurde hinter dem ...tyling erlassen, der ihn der Unterschlagung, des Meineids, des Betrugs und der Wechselfälschung bezichtigte. Indessen war Romulo nirgends zu finden. Er hatte sich, wie jetzt bekannt geworden ist, nach Südamerika begeben. Er kam später nach Europa, siedelte sich in Barcelona unter dem Namen Enric Billerbeck y Gusman an und gründete ein Bankunternehmen, das sich bald außerordentlich ausdehnte. Auch hier versuchte er seine Gaunereien zu betreiben, doch wurde man auf ihn aufmerksam und der deutsche Konsul in Barcelona hatte bald heraus, daß Billerbeck ein Deutscher und gar der Romulo war. Die deutsche Behörde erließ gegen Billerbeck bezw. Romulo Echtermeyer einen Haftbefehl wegen Meineids und Betrugs, dem die spanische Regierung auch stattgab. Am 10. Januar trafen zwei Kasseler Kriminalbeamten in Barcelona ein, die E. auf dem Seewege nach Deutschland zu transportieren beschlossen, da Freunde des E. durch Bestechung spanischer Bahnbeamten den E. zu befreien beschlossen hatten. E. wurde nach Genua gebracht, wo er 7 Wochen als italienischer Staatsgefangener im Kerker verblieb, da sich solange die Auslieferungsverhandlungen hinzogen. Auf räthselhafte Weise verschaffte er sich hier 200 Lire. Der Transport auf dem deutschen Reichspostdampfer „Preußen", der Echtermeyer nach Hamburg brachte, gestattete sich schon recht schwierig. E. spricht perfekt ein halbes Dutzend Sprachen, seine Begleiter wußten in vielen Fällen nicht, was er mit den Mitreisenden verhandelte. Auf dem Landtransport durch Spanien wäre er wohl sicherlich entkommen. Von Hamburg wurde der raffinierte Schwindler, der den Handwerkerstand so schändlich betrog, nach Kassel transportiert und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Kassel beherbergt jetzt ein feines Pärchen Schwindler, dem Schmidt steht Echtermeyer und umgekehrt letzterer dem Treberschmidt nicht nach.

Schwurgericht.

Dortmund, 22. März.

Um wissentlichen Meineid handelte es sich heute vor dem Schwurgericht in der letzten zur Verhandlung anberaumten Strafsache. Der im Jahre 1873 im Königreiche Sachsen geborene, in Bergcamen wohnende Bauunternehmer und Architekt Karl Schmidt stand unter der Anklage des angegebenen Verbrechens. Ein eigentümliches Sachverhältnis liegt der Anklage zu Grunde.

Die Vermögensverhältnisse des Angeklagten waren nicht die besten, der Gerichtsvollzieher stattete ihm in den Monaten Oktober und November v. J. des öfteren in amtlicher Eigenschaft Besuche ab. Schmidt mußte wiederholt seine ausstehenden Forderungen an Lieferanten cedieren, damit ihm neuer Kredit eingeräumt wurde. Um Schonung seitens seiner Gläubiger zu erlangen, hat der Angeklagte eine unheimliche Mord-Geschichte erfunden.

Am 12. November v. J. wurde derselbe mit einer Schußwunde im Kopf an einem Wege aufgefunden und ins Krankenhaus in Camen gebracht, er gab an, in räuberischer Absicht überfallen zu sein und daß er dabei den Schuß in den Kopf erhalten habe. Es wurde sogleich die Untersuchung eingeleitet, der Gerichtsassessor Mellmann mit der Vernehmung des Schmidt beauftragt. Als dieser zur Erledigung seines Auftrages an dem Krankenbette des Schmidt erschien, gab ihm dieser zu Protokoll, am Morgen des 12. November von seiner Wohnung fortgegangen zu sein, um nach Weddinghausen zu gehen, wo er einen kleinen, durch eine Wiese und einen Tannenwald führenden Fußweg eingeschlagen habe. Plötzlich habe er den Ruf gehört: Da kommt der Spahnkrauter! Als er sich nach dem Rufer umgesehen, seien auf einmal drei maskierte Männer vom Waldesrande her, jeder mit einem Revolver in der Hand, auf ihn eingedrungen. Nach einander seien sechs Schüsse abgegeben, eine Kugel sei ihm in die Schläfe eingedrungen, worauf er zu Boden gestürzt sei. Die Männer hätten sich dann auf ihn gestürzt und ihm einen Beutel mit 150 Mark Geld aus der Tasche geraubt, worauf dieselben dann wieder verschwunden seien. Nach eindringlicher Ermahnung seitens des vernehmenden Richters, ob die Angaben auch der vollen Wahrheit entsprächen, versicherte Schmidt, die volle Wahrheit gesagt zu haben. Schmidt ist darauf vorschriftsmäßig vereidet worden.

Die Untersuchung zur Ermittelung der Ruber wurde eifrig weitergeführt, Anhaltspunkte wurden aber nicht gefunden. Vielmehr wurde bald der Verdacht ausgesprochen, daß Schmidt sich in selbstmörderischer Absicht den Schuß beigebracht und den räuberischen Ueberfall erfunden hat.

Verschiedene ermittelte Umstände sprachen dafür Zunächst hat der Angeklagte dem vernehmenden Richter eine nähere Beschreibung der Männer, die ihn überfallen haben sollen, nicht machen können. In der Ueberziehertasche des Schmidt sind auch mehrere Kugelpatronen gefunden, die dasselbe Kaliber haben wie die Kugel, die aus der Schußwunde durch einen operativen Eingriff entfernt ist. Der WirtSpielhoff, bei dem der Angeklagte wohnte, ging nach dem Bekanntwerden des angeblichen Ueberfalls in den Wald, um die Stelle des Ueberfalls näher zu untersuchen. Derselbe fand ein Schächtelchen mit Patronen und in der Nähe des Thatortes auch einen Revolver. Der Herr Gerichtsvorsitzende ermahnte heute den Angeklagten eindringlich, der Wahrheit die Ehre zu geben, die früher behauptete Mordgeschichte klinge doch zu unglaubwürdig. Der Angeklagte verblieb dabei, vor dem Gerichtsassessor Mellmann die Wahrheit gesagt und die Wahrheit beeidigt zu haben.

Im Laufe der Verhandlung stellte es sich zunächst heraus, daß die Kugel aus dem Kopfe des Verletzten noch nicht hat entfernt werden können. Es wurde sodann die Frage angeregt, ob der Angeklagte bei der ersten Vernehmung im Vollbesitze seiner geistigen Fähigkeit sich befunden habe. Diese Frage bejahte sowohl der Herr Assessor Mellmann, als auch der Herr Sanitätsrat Dr. Lenzmann. Letzterem hat der Angeklagte kurz nach der Vernehmung versichert, wahrheitsgemäße Angaben gemacht zu haben. Derselbe habe auch hinzugefügt: Ich würde ja sonst einen Meineid geleistet haben.

Bewiesen wurde auch, daß Schmidt fast immer einen Revolver bei sich führte. Der Sachverständige, Herr Büchsenmacher Rickelt, hat festgestellt, daß die in dem vorgefundenen Schächtelchen vorhandenen Patronen genau zu dem gefundenen Revolver paßten.

Herr Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schulze-Sölde betonte, daß der Angeklagte die That wohl unter dem Drucke der zerrütteten Verhältnisse begangen und die Geschichte des Ueberfalles erfunden habe. Derselbe sei im vollen Umfange der Anklage schuldig zu sprechen

Die Herren Geschworenen sprachen den Angeklagten auch des wissentlichen Meineids schuldig.

Der Gerichtshof erkannte auf **1 Jahr Zuchthaus**, 2 Jahre Ehrverlust und sprach dem Angeklagten die Fähigkeit ab, jemals wieder vor Gericht als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Dortmunder Beamten-Vereinigung. Der Verband der deutschen Beamten-Vereine in Berlin, zu dem auch die Dortmunder Beamten-Vereinigung gehört, istunausgesetzt bemüht, nicht allein die Interessen der Verbandsmitglieder zu vertreten, sondern auch weit darüber hinaus für die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder der Verbandsvereine Sorge zu tragen. Schon seit Jahrn hat der Verband alle möglichen Wege nicht außr acht gelassen, um einen Fond zu schaffen, aus dem Unterstützungen an hülfsbedürftige Hinterbliebene ohne Inanspruchnahme des eigenen Vereinvermögens gewährt werden konnten. Nur allein zu diesem Zwecke wurden Sammlungen innerhalb der Verbandsvereine veranstaltet, eine im vorigen Jahre von der zuständigen Behörde genehmigte Lotterie zum Besten des Unterstützungsfonds hat einen schönen Ertrag geliefert, so daß nunmehr die Unterstützungskasse in Thätigkeit und der engere Vorstand dieser Kasse, welche ihren Sitz in Berlin hat, gewählt werden konnte. Unterstützungsanträge von bedürftigen Witwen und Waisen der Mitglieder des vormaligen Dortmunder Staatsbeamten-Vereins, jetzigen Dortmunder Beamten-Vereinigung sind zu richten: „An die Unterstützungskasse des Verbandes Deutscher Beamten-Vereine in Berlin, durch die Hand des Vorstandes der Dortmunder Beamten-Vereinigung in Dortmund, Hamburgerstr. 30. Nur bei Innehaltung dieses Weges kann überhaupt auf Berücksichtigung eines Gesuches gerechnet werden.

Standesamt Dortmund.

Vom 22. März.

Geburten. 1 Sohn. Schreiner Herm. Weller, Tremoniastr. 20. Lehrer Heinr. Rottmann, Bremerstraße 4. Buchhalter Ernst Meißner, Hohestr. 97. Hülfsweichensteller Josef Janiak, Huckarderstr. 94. Bremser Karl Schulz, Missundestr. 5. Anstreicher Wilh. Klingenberg, Berg 20. Postschaffner Franz Kleinjohann, Humboldtstr. 12.

1 Tochter. Schmelzer Albert Schneider. Heiligegartenstr. 26. Hülfsbremser August Grzipschack, Düppelstr. 25. Ingenieur Max Dingeldey, Weißbachstr. 5. Maschinist Josef Jung, Enschederstr. 23. Taglöhner Otto Panker, Leopoldstr. 5. Hülfsarbtr. Wilh. Janzen, Rheinischestr. 135. Platzarb. Anton Wintgen, Oesterholzstr. 99. Martinwerkarb. Franz Zolondek, Mindenerstr. 80.

Eheschließungen. Handlanger Friedrich Döhring mit Karoline Lohmann. Kokillenarb. Hrch. Lefarth mit Bertha Balzer. Vorzeichner Hugo Bautenkrodt mit Karoline Sachs.

Sterbefälle. Versicherungsagent Georg Schumann, Westwall 11, 46 J. Erna Stiepermann, Rheinischestr. 121, 1 J. Karl Böttcher, Schützenstraße 111, 5 J. Schmied Friedrich Strauß, Lütgendortmund, 22 J.

* * *

In den Standesamts-Nachrichten vom 21. d. M. muß es unter Sterbefälle heißen: Adolf Clauß-meyer, Münsterstr. 128.

Der Hund von Baskervilles

von Conan Doyle ist die sensationelle neueste Erscheinung der englischen Romanlitteratur. Der Held der Geschichte ist Sherlok Holmes, ein Privatgelehrter, der seine großen Eigenschaften zur Enträtselung geheimnisvoller Verbrechen benutzt. Wenn Behörde und Gesellschaft keinen Rat mehr wissen, senden sie zu Holmes. Das ist der Fall auch im „Hund von Baskervilles". Eine düstere Sage der Vorzeit wird mit einem geheimnisvollen Kriminalfall unserer Tage in eine merkwürdige Verbindung gebracht. Die Geschichte, deren landschaftlicher Hintergrund — ein altes englisches Schloß am Rande des Moors von Dortmor — mit großer Schönheit geschildert ist führt eine ganze Reihe scharf gezeichneter und psychologisch interessanter Charaktere ein und hält den Leser durch die geistreiche Verschlingung der Fäden bis zum Schlusse in atemloser Spannung. Der Verfasser, Conan Doyle, ist ein in seiner englischen Heimat gefeierter Romandichter, der durch eine Reihe seiner Schriften auch in Deutschland bereits rühmlichst bekannt ist. Der „Hund von Baskervilles" bildete die Sensation des „Strand Magazine", in dem dieser Roman im vorigen Jahre zuerst erschien, und dem er Tausende von neuen Freunden zuführte. Das Honorar, welches der Verleger dieser englischen Zeitschrift für den Abdruck dieses Romans an den Autor zahlte, betrug nicht weniger als 40 000 Mk. Die einzig autorisierte deutsche Uebersetzung des bemerkenswerten Werkes erscheint jetzt im „Berliner Tageblatt". Jeder zum 1. April neu eintretende Abonnent des „Berliner Tageblatt" erhält die bis dahin erschienenen Fortsetzungen des Romans von der Expedition dieser Zeitung gegen Einsendung der Abonnementsquittung pro 2. Quartal gratis und franco geliefert. Man abonniert bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches auf das 2. Quartal des „Berliner Tageblatt" mit seinen sechs wertvollen Beiblättern: dem jeden Montag erscheinenden „Zeitgeist", wissenschaftlichen und feuilletonistischen Zeitschrift, der jeden Mittwoch erscheinenden „Technischen Rundschau", illustrierten polytechnischen Fachzeitschrift dem jeden Donnerstag und Sonntag erscheinenden „Weltspiegel", illustrierten Halbwochenchronik, dem an jedem Freitag erscheinenden „ULK", farbig illustrierten satirisch-politischen Witzblatt, und der an jedem Sonnabend erscheinenden illustrierten Wochenschrift für Garten- und Hauswirtschaft „Haus Hof Garten", zum Preise von 5 Mk. 75 Pfg. für alle 7 Nummer zusammen. (15231

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde **Dortmund** belegenen, im Grundbuche von Dortmund, Band 28, Artikel 15, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns und Buchdruckereibesitzers **Arnold Grüwell** zu **Dortmund** eingetragenen **Grundstücke Flur 14 Nr. 1817-53 2c. und 1818-53 2c.**

am 7. Juni 1902, vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 39 — versteigert werden.

Das Grundstück Flur 14 Nr. 1817-53 2c. liegt am Rosenthal Nr. 9 ist 3,62 Ar groß, auf ihm ist ein Wohnhaus errichtet, welches mit 1640 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt ist.

Das zweite Grundstück liegt an der Kleppingstraße Nr. 4, ist 9,47 Ar groß, auf ihm ist eine Druckerei mit Comptoir und eine Halle mit Abtritt und Waschküche errichtet, welche mit 1040 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt sind.

Beide Grundstücke sind nachgewiesen unter Nr. 12 242 der Gebäudesteuerrolle.

Dortmund, den 10. März 1902. (15278

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde **Dortmund** belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 89, Artikel 17, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fuhrunternehmers **Carl Gartemann** zu **Dortmund** eingetragene **Grundstück Flur 19 Nr. 2602-198 2c.**

am 14. Juni 1902, vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 39 — versteigert werden.

Das Grundstück liegt an der Richardstraße Nr. 4 und ist 5,67 Ar groß; auf ihm befindet sich ein Wohnhaus mit Hofraum, welches mit 1200 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und unter Nr. 23 940 der Gebäudesteuerrolle nachgewiesen ist. (15277

Dortmund, den 14. März 1902.

Königliches Amtsgericht.

Zum Verkauf.
Privathaus in Düsseldorf, Kaulbachstraße, 22 Räume, mit Ladenlokal, in vorzüglichem guten Zustand, mit Koch- und Leuchtgas zum Preise von Mark 46 000 von Eigentümer zu kaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Schr. Ang. u. D. 859 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf. (

Fahrrad billig zu verkaufen. 15243 Nordstr. 53, p.

Gelegenheitskauf.
Ich beabsichtige meine Bäckerei, alleinige am Platz, mit Haus und zwei Bauplätzen und sämtlichen Backinventar mit Pferd und Wagen, guter Hauskundschaft und Außenkundschaft. selbiges liegt zwischen 2 großen Zechen und direkt an der Kolonie, wegen einem anderen Unternehmen billig abzugeben. Näheres bei **Heinrich Walkenhorst, Habinghorst** bei Rauxel.

Bekanntmachung.
Auf Grund des § 54 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 20. April 1882 wird hierdurch angeordnet, daß das Abrauben der in Gärten, auf Feldern, an Wegen und Straßen stehenden Obstbäume von deren Eigentümern, Mietern oder Nutznießern in der Zeit vom Tage der Bekanntmachung dieser Anordnung ab bis zum 10. Mai cr. vorzunehmen ist.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden nach § 34 Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. April 1880, Gesetz-Sammlung Seite 230 ff, mit Geldstrafen bis zu 150 Mk. geahndet.

Wellinghofen, 17. März 1902

Der Amtmann.
Hartung.

Mittwoch, den 26. März cur., vormittags 9½ Uhr, werde ich für den Gutspächter **Stegemann** hierselbst:
5 Frucht- und Ackerpferde, 4 bis 8 Jahre alt, 4 vierz. Karren, leichte und schwere Wagen, 1 Gigh, 1 Break, Pferdegeschirre, 1 Breitdreschmaschine, Hechselmaschine, Wannemühle, Eggen, Pflüge usw.
gegen Bar versteigern.
Castrop, den 22. März 1902.
Göttinger.

Wer
Privat-Darlehn, Hypotheken (auch an Wirte gegen Abnahme des Bierkonsums) **wünscht,** schreibe unter Nr. 2223 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** (

Gasmotor
6—8 pferd., stehend, gut erh. sofort zu **kaufen gesucht.** schreibe unter **Dt. N. 2223** an befördert die Geschäftst. d. Z.

Gebrauchte Gas- oder elektrische Kronen
und **kleinere Beleuchtungskörper** zu kaufen gesucht. Gefl. schriftl. Off. unt. **R. 1603** an die Gschft. dies. Zeitung erbeten. 15287

Die
Versteigerung
verfallener
Pfänder
aus Monat
Februar 1901
findet an 2 Tagen, am
Dienstag,
den 25. und
Mittwoch
den 26. März cr.,
jedesmal morgens 9 Uhr beginnend, in unserem Auktionslokale,
Balkenstraße 36.
hierselbst, statt. 15233
A. Eick & Comp.
Pfandleih-Anstalt,
Dortmund.

Homöopathie
F. A. Bösing,
Dortmund, Wißstr. 20.
Gründliche Behandlung aller Krankheiten, besonders veraltete Leiden und Hautkrankheiten. 6937

Ostermesse.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Händler.
Fritz Niederwipper,
Cigarren
en gros en detail.
Dortmund, Münsterstraße 13, am Steinplatz.

Umzugsh. ganzer Haushalt: Möbel u. Küchensachen b. z. verkaufen. Annenstr. 13, pt. (

Möbeln | Herde | Oefen

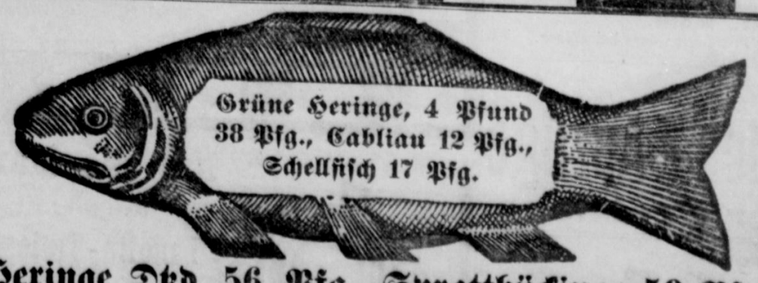
ABZAHLUNG.

1 Anzug für	24	Mk.	Anzahlung	5.—	Mk.
1 „ „	26	„	„	5.50	„
1 „ „	28	„	„	6.—	„
1 „ „	31	„	„	7.—	„
1 „ „	35	„	„	8.—	„
1 „ „	45	„	„	10.—	„

Damen-Jaquette | Damen-Kragen

S. Osswald, Dortmund, I. Kampstr. 72.

Kinderwagen | Taschenuhren | Regulateure



Heringe Dtzd. 56 Pfg., Sprottbückinge 58 Pf.
Sardinen 8 Pfd.-Faß 123 Pfg.,
Bratheringe 16 Pfd.-Dose 290 Pfg.,
Feinster Stockfisch 45, 63 und 88 Pfg.
Hamburger Import-Haus,
nur Ostenhellweg 28.

Kartoffeln.
Sächsische Magnum bonum, 100 Pfd. 2 Mk.
feinste rhein. Magnum bonum, 100 Pfd. 2,40 Mk.
feinste rhein. rote 100 Pfd. 2,80
feinste Mühlhäuser 100 Pfd. 3,60
fr. Haus. **C. Klein,** Königshof 1.

Flechten und Hautausschläge
aller Art heilt auch in den hartnäckigsten Fällen in kürzester Frist unt. Garantie für Nimmerwiederkehr.
J. Overmann, Hagen i. W.,
Wittekindstraße 30.
Sprechstunden:
in **Witten:** Gasthof Hetbey, Bahnhofstr. 69, jeden Dienstag, morgens 9—11 Uhr;
in **Dortmund:** Gasthof Peine, Königswall 8a, jeden Dienstag, nachmittags 2—5 Uhr.

Außer unseren Verkaufslokalitäten **Nicolaistr. 5 u. Balkenstr. 36-38** (Separater Eingang Balkenstr. 38) haben wir in Dortmund keine weiteren Verkaufsstellen, worauf wir zu achten bitten. **A. Eick & Comp., Warenhaus.**

Täglich Eingang von Neuheiten!



Die solide Verarbeitung und gute Passform meiner Stiefel ist bekannt und unübertroffen.

W. Meyer

Westenhellweg 83. 14997

Geschäftsprinzip: Reell und preiswürdig.



Spezialität:
Anfertigung von abnormaler Fussbekleidung u. Einbringen von Gummieinlagen für Plattfüsse.

26. u. 27. März Osterlotterie des Deutschen Vereins für Sanitätskunde in Cöln.

Loospreis 1 Mark. 40000 Mark Gewinnw. Hauptgewinn 10000 Mk.

So lange Vorrat in Dortmund bei **Gust. Hempel**, Brückstr. 57, Betenstr. 12, **Schulte & Bartels, S. Wolff**, Marktecke, **L. Amtenbrink**, sowie alle sonstigen Loosehändler. 1425

20—25 Pianinos
stehen **billig** zu verkaufen oder zu vermieten. Bei späteren Kauf wird Miete **abgerechnet.** 13906
Carl Schmitt, Pianofortehandlg., **Hagen i. W.**, Elberfelderstr. 69. Telephon Nr. 205.

Wir empfehlen unsere vorzüglichen Nähmaschinen.
Langschiffchen-, Ringschiffchen- u. Schwingschiffchen-Maschinen sind stets in grosser Auswahl vorrätig.
Diese Nähmaschinen sind vom besten Material gefertigt, mit den neuesten Verbesserungen versehen, haben einen geräuschlosen Gang u. prachtvolle Ausstatt.
Die vielen Anerkennungen von unserer Kundschaft geben Beweis von der Güte dieser Maschinen und können solche nur als hervorragendes Fabrikat der deutsch. Nähmaschinen-Industrie bezeichnet werden.
Unsere Preise sind als **sehr billige** genügend bekannt und bedarf es dieserhalb keines besonderen Hinweises.
A. Eick & Comp.,
Dortmund. 7314

Omnibus-Verbindung Dortmund-Brambauer
(Zeche Minister Achenbach.)
Winterfahrplan.
Abfahrt **Dortmund, Steinplatz Wirtschaft Siewers:**
8 Uhr Morgens, 1 Uhr Mittags, 8 Uhr Abends.
Abfahrt **Brambauer, Wirtschaft Brüggemann:**
7 Uhr Morgens, 1½ Uhr Mittags, 6 Uhr Abends.
H. Schulte.

Dortmunder Möbelfabrik
H. Feldhaus.
Gegründet 1857. Gegründet 1857.
Westenhellweg 127. I. Kampstr. 116 u. 122.
Spezialität:
Moderne Wohnungs-Einrichtungen.
Stete Ausstellung von Musterzimmern.

Gardinen,
neueste, elegante Dessins, zu sehr billigen Preisen.
Betten und Rosshaarmatratzen
mit **garantiert guter Füllung.**
Vorzüglich bewährte Stahlfeder-Matratzen,
für jedes Bett passend zu liefern.
Metall-Bettstellen
in einfacher und eleganter Ausführung,
empfiehlt
J. W. Asmus-Gantenberg
Wäsche · Geschäft,
Betenstraße 7. **Dortmund.** Betenstraße 7.

1000 Mk. Belohnung.
Am 22. Februar zwischen 5,25 und 5,45 Uhr Vormittags ist bei Bahnhof Lütgendortmund in km 157,4 + 80 auf die nördliche Schiene des Geleises Dortmund—Bochum 8. von ruchloser Hand ein Schlittenbremsschuh, der von der in unmittelbarer Nähe liegenden Zeche Germania I entwendet ist, aufgelegt worden.
Das äußerst betriebsgefährliche Hindernis wurde von der Lokomotive des Schnellzuges 6 erfaßt, etwa 60 bis 65 m weit mitgeschleift und dann in das Gleis geworfen.
Demjenigen, durch dessen Anzeige die Bestrafung des Thäters herbeigeführt werden kann, wird obenbezeichnete Belohnung zugesichert.
Dortmund, den 19. März 1902.
Der Königliche Erste Staatsanwalt: Haarmann.

Koch- und Industrieschule,
Dortmund, Töllnerstraße 15, vom April **Ostwall 46.**
Kochkurse
für bürgerliche und feine Küche nebst Backkursus monatlich 25 Mark.
Einmachkursus monatlich 6 Mark.
Bügelkursus 10 Mark. Backkursus 12 Mark.
Kurse für Schneidern, Wäschenähen und sämtliche Handarbeiten, Handarbeits-Fortbildungskurse für junge Mädchen nach beendeter Schulzeit. Vorbereitung zum staatlichen Handarbeits-Examen.
Anmeldungen und Prospekte bei der Vorsteherin 12602
Eugenie Bahte, Töllnerstraße 15.

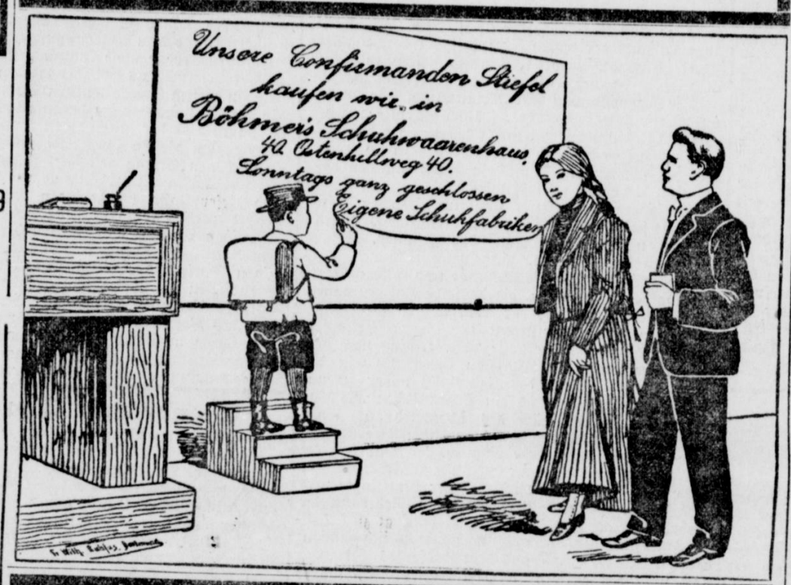
Wasch-Maschine

mit Bewegung von unten, rund. Gußform, in Eichen- und Kiefernholz, mit gerifftem Einsatz.
zu billigsten Preisen.
Plugge & Holtfort
Inh. **Jos. Hoffer,**
13 Westenhellweg 13,
DORTMUND.

Westf. Porzellan- und Glas-Niederlage.
Inhaber: **Nic. Hoffmann**
Westenhellweg 9 **DORTMUND** **Westenhellweg 9**
Fernsprecher: Nr. 138. Telegr.-Adresse: Glashütte Hoffmann.



empfiehlt sein **großes Lager** in 10454
Porzellan-, Glas- u. Krystallwaren
Größte und billigste Bezugsquelle für Aussteuern u. Hotel-Einrichtungen.
Bei ganzen Aussteuern und Hotel-Einrichtungen
Extra-Vergütung.
Enorme Auswahl in
Speise-, Kaffee-, Trink- u. Wasch-Servicen.
Stets die **neuesten** und **modernsten** Formen und Decore!
Eigene Glas-Fabrik mit groß. Dampfschleiferei, Porzellan- u. Glas-Malerei u. Brennerei mit 4 Oefen, Zinngießerei u. Gravir-Anstalt.
Mein Geschäftsprinzip ist:
Alles nur in bester Qualität! Prima tadellose Ware! Aeusserst billige Preise!
Versandt nach auswärts unter Garantie!



Hozschnitte
in jeder Ausführung
liefert
Fr. Wilh. Ruhfus.
Abteilung: Clichéfabrik.
Einzige Holzschneideanstalt Westfalens.

Hypotheken- und Baugelder
nicht unter Mk. 20000, besorgt **rasch** und **zuverlässig** die
Rhein.-Westf. Immobilienbank m. b. H., Köln.
Anfragen sind möglichst Prüfungspapiere beizufügen. 703

Wasche nur mit **Dalli-Seife.** Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz. Maurer & Wirtz, Stolberg Rhld

Tuche
für Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, Hosen 2c., sowie Damentuche beziehen Sie am besten direkt aus Aachen, dem altbewährten Tuchfabrikplatz. Reichhaltigste Musterkollektion versendet franco ohne Kaufzwang das Tuchfabrik-Depot 9973
Math. Solron, Aachen 14.

Jede Dame
kann sich ohne Vorkenntnisse, ohne Lehrkurs, durch Anfertigung leichter **Stickereien**
monatlich 20 bis 50 Mark Verdienst
auch **Nebenverdienst** verschaffen. Die Arbeit wird mit Vorlage und Material nach jedem Ort vergeben und gut bezahlt.
Näheres durch
Julius Ahorn, Mannheim
Zur Antwort ist ein adressiertes Geschäfts-Couvert mit 20 Pfg. frankiert beizulegen. 11025

Versuchen Sie Westf. Schinkenspeck
aus der **Fleischwarenfabrik**
H. Quadbeck & Söhne.
Verkaufsstellen:
Kölnischestraße 1, am Markt.
Heiligerweg 2, Ecke Kaiserstraße.
Rheinischestr. 41, Straßenb.-Depot.
Westenhellweg 60. 15247

Flechtenkranke,
trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige „Hautjucken" heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig bewährter Heilmethode (ohne Berufsstörung 2c.) **R. Groppler,** Firma St. Marien-Drogerie **Danzig**



Fohlen.
Auf einer zum Gute Villigst gehörenden, an der Ruhr belegenen Weide werden **Fohlen** angenommen und nimmt Anmeldungen entgegen der Weidenaufseher **F. Wolff in Geiseke** bei Schwerte.

Dr. med. Gottbrecht,
homöopathischer Arzt
Dortmund, Wissstr. 13.

Plüsch-Garnitur wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen. 15238) Westenhellweg 102.

Schneidernähmaschine u. Tisch bill. zu verk. Gutenbergstr. 82.

Fast neues Tourenrad zu verk. Näh. Lindenstr. 47, II. 15099

Man verlange überall! **Peter Ney's Toilette Seifen** einer kannt vorzüglich.

Konfirmanden-Anzüge
in jeder Preislage.
Warenhaus
A. Eick & Comp.
Nicolaistr. 5. Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando. 10749

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.
A. BORGLOH, DORTMUND.

Auf
Credit
Waren aller Art.
Wilh. Rosner
Dortmund, Münsterstrasse 1.
Filiale Herne, Bahnhofstr. 97.
Filiale Wanne, Bahnhofstr. 6.

MARKE PFEILRING.
Nur die Marke „Pfeilring"
giebt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.



Tadell. Pferd
6 Jahr alt steht weil nicht zuverl. einsp., bill. zu verkaufen.
Wo sagt die Exped. d. Z. 15204

15 garantirt sichere Treffer
in bar muß jeder einzelne Teilnehmer schon bis **1. Mai** dies. Js. erzielen. Nur **einmalige** Zahlung. Man verlange **sofort** kostenlosen Prospekt. **Friedrich Esser,** Bank-Commission, **Frankfurt a. M.**

Im **Total-Ausverkauf** unserer
Restbestände
werden
Glas-, Porzellan- u. Emaille-Waren, Lampen-, sowie Luxus- u. Geschenkartikel
thatsächlich zu
jedem annehmbaren Gebot
abgegeben. **Der Verkauf dauert nur noch kurze Zeit und sollte Niemand versäumen, sich in unserem Lokale**
Ostenhellweg 22
von der Wahrheit zu überzeugen.
Verschiedene einzelne **Möbel,** wie: **Bettstellen, Küchen- u. Kleiderschränke, Waschkommoden u. Verticows** werden staunend billig abgegeben. 14761
Eichengrün & Gunkel.